

Sermannstädter Zeitung

Siebenbürger Boten.

vereinigt mit dem

Erste
außer der Sonn- und
Feiertage täglich.
Kostet für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Zustellung in das
Haus 1 fl.
Einzeln Nummern 5 kr.
Mit
Postversendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl., viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. 8. B.
Im Ausland:
vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Redacteur und Eigen-
thümer
Th. Steinhäussen.

Anzeige
aller Art werden in der
Steinhäussen'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Bestellungen derselben:
Haasenstein & Vogler,
Am. - Gp., V. Göttergasse 1,
L. Lang & Co., Am. - Gp.,
Bd. 1; für Wien die
Am. - Gp.: A. Oppelk,
Wollzeile 22, Kottler &
Co., I. Riemergasse 13,
R. Mosse, Seilerstätte 2;
für's Ausland: Haasen-
stein & Vogler in Berlin,
Hamburg, Frankfurt am
Main, Basel und Paris.
Der Raum einer ein par-
tigen Anzeigen kostet
beim einmaligen Einlegen
7 kr., bei 2 Malen 6 kr., bei
3 Malen 5 kr., 4 Malen
4 kr., 5 Malen 3 kr., 6
Malen 2 kr. 50 kr., 7
Malen 2 kr., 8 Malen
1 kr. 50 kr., 9 Malen
1 kr., 10 Malen 50 kr.

Abonnements-Bureaus: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erlor); in Szasz-Keen bei Herren Dengjel & Wachner, Kaufleute; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlabach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasárhely in Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn Schell & Comp. Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 89.

Sermannstadt, Montag am 19. April

1875.

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 18. April.

Aus Tapolca kommen dem „Napó“ Meldungen über eine Mitigation zu, welche wahrscheinlich noch größere Dimensionen annehmen wird. Am vorigen Sonntag habe dort die katholische Geistlichkeit der zur Fusion-verhandlung versammelten Deputation eine eigenthümliche Ueberrasschung bereitet. Die hochwürdigen Herren scheuten sich nicht, mit den Waffen der — äußersten Linken zu kämpfen und sowohl die Regierung, als auch die neue Majorität mit ungewählten Worten zu verunglimpfen. Von der Regierung sagten sie: „daß sie auch nur in den Fußstapfen der früheren ohnmächtigen Regierung wandle und damit beginne, die Liegen-schaften des Staates zu vergeuden.“ Die Fusion aber verurtheilten sie vollständig als eine solche Vereinigung, welche zur Unterföhrung der nämlichen rathlosen Regierung, des nämlichen brandschädigenden Systems in's Leben trete, welches dem armen Manne das Rissen unter dem Kopfe wegnimmt und ihm den Bettelsack umhängt. Ihr Hauptredner nannte die Fusion auch noch eine „Verehelichung“, das Regierungssystem „eine Raubwirtschaft und Volksausbeutung.“ Und was das Merkwürdigste: plötzlich fand sich eine gar nicht geladene „Volksmenge“ ein, welche die schönen Ausführungen der hochwürdigen Herren natürlich bejubelte. Dann erst rückten die Herren mit ihrem letzten Trumpf hervor, mit der Ver-keißelung nämlich: das Regime Sennyey wäre allein berufen, dies Land zu retten.

Wie dem „Hon“ aus Turóc-Szent-Márton gemeldet wird, ist die dortige panslawistische Matia wegen ihrer feindseligen Agita-tionen, ihres statutenwidrigen Vorgehens und wegen schlechter Verwaltung am 14. d. mittels eines Erlasses des Ministers des Innern geschlossen und über das gesamte Vermögen die gerichtliche Sperre verhängt worden. Mit der Durchführung der Sperre wurden der Biscegespan des Turóczer Komitates Josef Jusch jun. als Regierungskommissar und Franz Csep-csanyi als Sequester-Kurator betraut. Anlässlich der Schließung der Matia ist die letzte Nummer der „Narodne Noviny“ von L. Szt.-Márton mit schwarzem Trauerbande erschienen. Ueber den Erlass macht das ge-nannte Blatt keine Bemerkung. Die Neuhöher „Sbornost“ hingegen begrüßt freudig diesen Akt und hofft von dem Minister des Innern, daß er derartige panslawistische Anstalten und Agitationen stets im Keime ersticken werde; er könne dann gewiß sein, daß alle Slovaken ihm das Zeugniß geben werden, daß er seine Pflicht erfüllt habe, „da er uns und das Land von unseren schlimmsten Feinden, den Panslawisten, befreit.“

Die Ernennungsvorschlüge des Ministeriums hinsichtlich der Obergespanstellen, welche durch Demission oder Ver-setzung vacant geworden, sind, wie „Glenór“ vernimmt, dieser Tage an Se. Majestät nach Dalmatien abgegangen.

Kardinal Hauscher beschäftigt sich in seinem neuesten, vom 7. April datirten Hirtenbriefe ausschließlich mit den Altkatholiken. Das Schriftstück trägt weniger den Charakter eines bischöflichen Hirtenbriefes denn einer polemischen Streitschrift, und man weiß, wie Kardinal Hauscher die Feder zu führen weiß; er hat das schon damals bewiesen, als er seine berühmten Broschüren gegen die Unfehlbarkeit geschrieben, er beweist das jetzt abermals, indem er für die Unfehlbarkeit eine Lange einlegt. Der Kardinal ist sehr entrüstet über das vom Abgeordnetenhaus am 17. März beschlossene Altkatholikengesetz und findet die Annahme des-selben unglücklich.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung bespricht die neue Gesetzesvor-lage über die Aufhebung der Verfassungs-Artikel XV, XVI und XVIII

und betont, daß selbstverständlich der Staat jetzt wie vordem die Freiheit der religiösen Uebergangung und des Bekenntnisses achtet. Die Energie der gebotenen Abwehr richtet sich nur gegen Präntionen, welche mit der Befriedigung des religiösen Bedürfnisses nichts zu thun haben, aber es bisher nur allzu gut verstanden haben, in ihrem Interesse die Gläubigen in Gewissensbedrängniß zu versetzen und so, während sie sich gegen das Gesetz auflehnen, zugleich den confessionellen Frieden zu stören.

Die „Post“ kommt nochmals auf ihren Kriegskrieg vom 9. April zurück; sie weist jeden Schein der Officiosität desselben zurück und be-spricht die Beunruhigung der Gemüther datire nicht seit dem 9. April; man zeige mit Fingern dorthin, wo die Unruhe residire. Die War-nungsbrufe hätten einen realen praktischen Zweck. Die aufrichtigen Friedensfreunde in Frankreich wüßten jetzt, wohin die Kriegspartei ihres Landes sei. Ein rauh klingendes Wort zur rechten Zeit beuge Kaufherem vor; habe der Artikel der „Post“ vom 9. April kriegerisch gelungen, so habe er sich ein wenn auch bescheidenes Verdienst um die Sache des Friedens erworben.

Das Journal de Paris kündigt folgende Veränderungen im diplo-matischen Corps an: Marquis d'Harcourt, gegenwärtig in Wien, wurde zum Botschafter in London, Marquis de Vogué, gegenwärtig in Kon-stantinopel, zum Botschafter in Wien und Baron Vaude zum Botschafter in Konstantinopel ernannt.

Die Madrider Regierungsorgane constatiren, daß die neulichen Maßregelungen einiger Professoren erst nach einer genauen Prüfung und unter der Zustimmung des noch von der Regierung Serrano's ernannten öffentlichen Unterrichtsrathes verfügt wurden. Die davon betroffenen Professoren sind sämtlich ehemalige Beamte der früheren föderalistischen Regierung. Denselben ist nur der Aufenthalt in Madrid untersagt, um eine politische Agitation derselben zu verhindern, sie sind aber keineswegs genöthigt, Spanien überhaupt zu verlassen.

Die Alfonsisten haben das Fort Ape bei Bilbao, welches die Car-listen überrumpelt hatten, wieder gewonnen.

Der Morning Post zufolge würde Carl Russell in der am 19. d. stattfindenden Sitzung des Oberhauses dem Grafen Derby Gelegenheit geben, sich gleichfalls über den deutsch-belgischen Depeschenwechsel und namentlich über die Fragen auszusprechen, ob die diplomatische Corre-spondenz als definitiv abgeschlossen und beendet zu betrachten sei, und ob dieselbe irgend welche Besorgnisse bezüglich der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens einflöße.

Das Bukarester Amtsblatt veröffentlicht ein kaiserliches Decret, durch welches die Deputirtenwahlen angeordnet werden. Die indirecten Wahlen des vierten Wahlcollegiums finden am 4. und 5. Mai, die directen Wahlen der drei anderen Wahlcollegien vom 7. bis 12. Mai statt. Am 14. und 15. Mai wählen die Wahlmänner des vierten Wahl-collegiums ihre Deputirten.

Aus dem ungarischen Reichstage.

Budapest, 15. April. Präsident Koloman Ghyczy eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr.

Präsident meldet die Zuschrift des Székely-Udvarhelyer Bezirks-gerichtes, worin angefragt wird, gegen den Abgeordneten Gabriel Ugron einen Proceß einzuleiten zu dürfen. Wird dem Immunitäts-Ausschusse zugewiesen. — Die von Emeric Huszár und Andreas Schmauß eingereichten Gesuche werden dem Petitionsausschusse zugewiesen.

Ferrileton.

Der Schwur.

Novelle von W. T.
(Fortsetzung.)

Je länger sie sprach, um so heller wurde ihre Stimme und umso leichter floßen die Worte von den Lippen. Mit unendlicher Mäßigung, was hatten seine Mittel gegen ein solches Leiden vermocht, von dessen Dasein und Umfang er keine Ahnung gehabt! Er that heute den ersten tiefen Blick in dieses gequälte Mutterherz, und wenn er auch lange nicht gutheißen konnte, was sie ihm vertraute, so fühlte er sich doch von na-menlosem Mitleid erfüllt.

Als sie dann fertig war mit ihrer Beichte, winkte sie Walter zu sich heran, und fest seine Hände in die ihrigen nehmend, sagte sie: „Wie soll ich Ihnen danken? Sie sind ein Sendbote des Himmels und Ihr rasches Wort hat die Eisrinde gebrochen, in der ein einsames Herz fast zur Fühllosigkeit erstarrt war. Und nun sprechen Sie. Sagen Sie mir Alles! Ich kann das Schlimmste ertragen, seit ich weiß, daß er lebt und seiner alten Mutter gedacht hat! Verheimlichen Sie mir Nichts, gar Nichts, denn ich bin stark — viel stärker, als Sie glauben!“

Es war ein Glück für Walter, daß er vorher einen Plan entworfen, wonach er eine Geschichte erzählen wollte, wie sie einigermaßen die Ver-leite. Es gab da ja tausend und abertausend Vorbilder, die er benut-zen konnte. Zwar machte er sich kein Hehl daraus, daß er hier ein hartes Spiel spielte, indem er eine alte Frau betrog, ohne doch zugleich die Gewissheit zu haben, später in der Lage zu sein, um auch wirklich die Nachrichten zu erhalten, die er hier fingerte.

Die ganze schwere Verantwortlichkeit und die ungeheure Tragweite des Schrittes, zu welchem er sich durch sein edles Herz hatte verleiten lassen, war ihm erst in den letzten Minuten so recht deutlich und klar in's Auge gesprungen, aber was hatten nun seine Bedenken? Er mußte vorwärts, wenn er nicht Alles verderben und schlimmer machen wollte, als es je gewesen. Zum ersten Male vielleicht in seinem Leben huldigte er dem jesuitischen Princip: Der Zweck heiligt die Mittel. — So konnte und durfte er nicht auf halbem Wege stehen bleiben, und die mo-mentane Geistesklarheit der Näthin, sowie die hin und wieder hervor-tretende Umdüsterung des Verstandes kamen ihm bei seinem erfundenen Ver-richt gut zu Statten. Er selber sprach wenig, sondern ließ die Kranke das Eine fest, daß Richard noch lebe.

„D, er soll selber kommen!“ rief sie. „Alles soll vergehen und vergehen sein! Schreiben Sie ihm das, Doctor, denn Sie wissen, meine armen blöden Augen sind nicht mehr tüchtig zu solcher Arbeit.“

Der Doctor versprach Alles zu thun, was sie wünschte. Jetzt war aber erst die leichtere Hälfte der Mission erfüllt, welche die Männer übernommen. Es handelte sich noch um Dasjenige, wodurch Wanner's Lebensglück vernichtet worden. So begann Warding nach kurzer Weile wieder:

„Wir sind aber noch nicht ganz zu Ende. Im Namen Ihres Sohnes haben wir Ihnen noch ein Bekenntniß abzulegen, das —“

„Wie?“ fuhr die alte Frau in die Höhe, „er hat mir Etwas zu gar etwas — Schlimmes, am Ende ein — Ver — — brechen?“

Angstvoll stieß sie diese abgebrochenen Worte hervor, als hinge an jeder Sylbe das Centnergewicht neuer Seelenqual.

Adam Lazar urgirt die Beantwortung von zwei Interpellationen, welche er bereits vor acht Monaten an den Landesvertheidigungs- und an den Unterrichtsminister gerichtet hat.

Der Schriftführer des Oberhauses Graf Franz Batthyány überbringt das Kuntium des Oberhauses, betreffend die dort jüngst ver-handelten und acceptirten Gesetzentwürfe: über die Punzierung, die Lizenz-urtheile, über die am Lehrer-Pensionsfonds-Gesetzentwürfe vorgenom-menen Modificationen, meist parlamentarischer Natur.

Die sogenannten Gesetzentwürfe werden befuhs Sanctionirung Sr. Majestät unterbreitet werden.

Der Pensions-Gesetzentwurf wird an den Unterrichtsausschuss zurück-gewiesen.

Minister des Innern Koloman Tisza überreicht einen Bericht in Angelegenheit des in den Landesirrenhäusern zu befolgenden Systems. Das Haus hätte nämlich mittelst Beschlusses den Minister des Innern angewiesen, diese Angelegenheit zu studiren und über das Resultat eine Vorlage zu unterbreiten. Als Redner sein Ressort übernahm, fand er über diese Angelegenheit ein von Sachmännern angefertigtes Referat vor, welches unseren Verhältnissen möglichst angepaßt ist.

Man werde wohl jetzt keine großangelegten Verbesserungen vornehmen können, weil solche große Summen beanspruchen würden, doch legt Redner den Bericht vor zur Orientirung und um dem Beschlusse des Hauses nachzukommen. (Zustimmung.) Die Drucklegung des Berichtes wird an-geordnet.

Folgt hierauf die dritte Lesung der gestern angenommenen Gesetz-entwürfe über Jagd- und Jagdgewehrsteuer, Capitalzins- und Rentensteuer, Erwerbsteuer; dieselben werden angenommen und dem Oberhause zur ver-sammlungsmäßigen Behandlung überfendet werden.

Schließlich wurde das Resultat der gestern stattgefundenen Wahl der Commission zur Revision der Hausordnung verkündigt. Als gewählt erschienen:

Paul Kiralyi, Paul Somssich, Gabriel Barady, Josef Banó, Peter Mihalyi, Alexander Mikolics, Ladislaus Szógyényi, Daniel Franyi, Ladislaus Kovacs, Anton Bichy, Stefan Bitto, Dejidter Szilagyi, Baron Josef Böcsy, Ignaz Hajdu, Ludwig Csernatony.

Das Protokoll der Sitzung wird statante sessione verlesen und autfentlicht.

Die nächste Sitzung findet Samstag um 10 Uhr statt. Zur Ver-handlung gelangen Petitionen.

Schluß der Sitzung halb 12 Uhr.

Die Sitzung des Oberhauses wurde vom Präsidenten Julez Curiaz Georg v. Majláth um 1 Uhr eröffnet.

Der Schriftführer des Abgeordnetenhauses, Friedrich Wächter, überreicht die Protokoll-Auszüge, betreffend die Annahme der Gesetz-entwürfe über den Ausbau des Nationaltheater-Zinshauses, die Jagd- und Jagdgewehr-Steuer, die Capitalzins- und Rentensteuer, und die Erwerbsteuer.

Dieselben werden dem ständigen Dreier-Ausschusse übergeben. Graf Johann Cziráky überreicht den Ausschussbericht über die Gesetzentwürfe betreffend das spätere Zinsbentreten des Notariatsgesetzes, die Transportsteuer, die Verzehrungssteuern. Der Ausschuss empfiehlt die Gesetzentwürfe zur Annahme.

Dieselben gelangen in der Montag um 11 Uhr Vormittags statt-findenden Sitzung zur Verhandlung.

Schluß der Sitzung 1 Uhr 15 Min.

mit dem Mantel der Liebe und Nachsicht zugebedt werden müssen. Trägt Ihr Sohn so eine Jugendschuld, so mögen Sie überzeugt sein, daß er schwer dafür gebüßt hat und noch jetzt büßt! Aber unmöglich dürfen wir einem Sünder die Sühne nicht machen! Oder wie, können Sie glauben, daß wir ein Recht hätten, die rasche Handlung eines Augenblicks mit einem ganzen freudelosen Dasein zu bestrafen? Darum hören Sie mit Fassung und mit Milde, was Ihnen Herr von Walter noch zu sagen hat.“

Stumm drückte Frau Palm dem Doctor die Hand und gab durch leises Nicken des Kopfes zu verstehen, daß sie bereit sei, zu hören. „Ah, wie oft hatte sie die Frage aufgeworfen: „Wer, wer hat ihm geholfen, um ihn vor seinen Gläubigern zu retten?“ Dann war es über sie ge-kommen, wie eine jähe, furchtbare Ahnung, daß er, er und Niemand jeneden frechen Einbruch verübt; aber voll Entsetzen hatte sie diesen jähredlichen Argwohn von sich abgeschüttelt und ähgend gerufen: „Nur das nicht, Herr Gott, nur das nicht!“

Und nun, bei den Worten Warding's kamen diese alten Stimmen wie längst verjährte Gläubiger wieder, und noch ehe Walter mit seinem Bericht zu Ende, wußte sie, daß ihr Sohn, ihr einziges Kind, ein Dieb, ein frecher Räuber war.

Dann aber, als klammerte sie sich gleich dem Ertrinkenden an einen letzten Strohhalme, dann fragte sie sich: „Wie, wenn es nun doch ein Irrthum? Hatte man ihr nicht so sonderbare Dinge von ihrer Pflge-tochter erzählt? Waren in ihrem Besitze nicht jene Gegenstände gefunden worden, die klar wie ein eigenes Geständniß die Schuld des Mädchens bewiesen? Und wie auffallend hatte sich dies Mädchen nicht überhaupt betragen? Hatte nicht selbst Trautlieb, der dasselbe ja liebte, es nicht vermocht, den schmähtlichen Verdacht von ihr abzumälzen?“

Sie sprach das aus. Zögernd freilich kamen die Worte über die Zunge, aber es mußte sein, es gab keine Wahl mehr — entweder sie oder — ihr Sohn.

Sie glitt ihr Auge von dem Einen zum Andern. Warding suchte mitleidig die Achseln, nahm aus den Händen Walter's den Brief, den

Inland.

Kronstadt, 18. April. Die hiesige Handels- und Gewerbesammler hat an den k. u. Minister für Ackerbau, Gewerbe und Handel, Baron Ludwig Simonovi, nachstehendes Begrüßungsschreiben gerichtet:

„Euer Excellenz! In einer wichtigen und beschwerlichen Zeit treten Euer Excellenz in das k. u. Ministerium — in die Leitung des hohen Staatsamtes für die Volkswirtschaft im Lande.

Alle Zweige der Staatsökonomie sind in einem Niedergang begriffen; der Landbau, die Industrie und der Handel leiden und sinken seit Jahren. Es ist eine schwere Zeit hereingebrochen für unsere Träger dieser Gebiete von Volkstätigkeit, eine schwere Zeit für das ganze theure Vaterland, dessen heilige Interessen nur zu sehr von der materiellen Kraft der Bevölkerung abhängen.

Euer Excellenz! Die heutige Lage unseres Staates hat die Wichtigkeit des Ministeriums für Ackerbau, Gewerbe und Handel um so viel mehr gesteigert, als die finanzielle Noth dieses Staates auf eine starke, fast unerträglich erscheinende Besteuerung der Volksarbeit ansetzt. Es gilt heute, die Volkswirtschaft zu heben, zu schütten, zur Entwicklung zu bringen — soweit der Staat dazu beitragen kann — während dieser Staat gezwungen ist, sich in beinahe übermäßiger Weise die Früchte der Arbeit und des Fleißes im Volke anzueignen.

Zeit möchte man es für ein unlösbares Problem halten, daß hier gelöst werden könne.

Die ergebnis gefertigte Handelskammer erlaubt sich diese Erkenntnis der schwierigen Lage vorzubringen, um damit die Höhe ihrer Hoffnungen und ihres Vertrauens anzudeuten, mit denen sie vor Euer Excellenz, als den neuen Minister für den wichtigsten Zweig der Volkswirtschaft, tritt.

Diese Handels- und Gewerbesammler spricht es aus, daß sie von hoher Achtung erfüllt ist, da sie Euer Excellenz mit edlem Entschluß und hoher Thätigkeit der riesigen Aufgabe sich widmen sieht.

Die ergebnis gefertigte Handels- und Gewerbesammler ist aber ebenso von dem eigenen Eifer und Pflichtgefühl erfüllt, die eine Handels- und Gewerbesammler zu solcher Zeit und unter einem Minister zu betätigen hat, der an die Lösung einer heroischen Aufgabe tritt.

Wir wollen in der Treue und Arbeit beim Lösen der hohen Aufgabe nicht zurückbleiben. Und wir bitten: Euer Excellenz geruhen, neben dieser unserer Versicherung, unsere patriotische Begrüßung und den Ausdruck des Vertrauens und der ehrerbietigsten Hochachtung gütig entgegen zu nehmen und auch die Bitte zu gestatten: Euer Excellenz möchten dieser, an einen wichtigen Posten des Reiches gestellten Kronstädter Handels- und Gewerbesammler die hohe Zuneigung und Gewogenheit schenken. Wir stehen zu Gott, daß er Euer Excellenz in jener Fülle der Gesundheit und des Selbstvertrauens erhalte, ohne die ein großes Werk nimmer zu vollführen ist.

Székely-Udvarhely, 17. April. Das hiesige Bezirksgericht ist beim Abgeordnetenhaus um Auslieferung des Reichstagsabgeordneten Gabriel Ugron eingeschritten. Den Grund der Anklage bildet ein im hiesigen „Valoldal“ begangenes Preßvergehen.

Budapest, 16. April. (Orig.-Corr.) Die gestrigen Sitzungen beider Häuser beschäftigten sich mit der dritten Lesung erledigter Steuerentwürfe und mit der Diskussionsanberaumung hieher gehöriger, durch das Oberhaus noch am Montag zu verhandelnder weiterer Steuerentwürfe. Das Plenum des Unterhauses feiert also während der zweiten Hälfte der laufenden Woche, und muß nun dafür die ununterbrochene Arbeit des kirchenpolitischen und des Handelsgesetz-Ausschusses entschuldigen. Dagegen das Plenum der kirchenpolitischen Commission nur im künftigen Winter glänzende Debatten entfallen wird, unterbreitet man dennoch das eben benannte Laborat noch in der laufenden Session der Legislatur. Was wir seitens des Handelsgesetzcodex erwarten, was auch heute die Handelsgesetzcommission einstimmig beschloß, gibt in dem erfreulichsten Prognosticon, nämlich in der Vorlesung, man werde den Entwurf um so bestimmter en bloc annehmen, als specielle Beratungen hier weit eher verwirren, als bessere Resultate erzielen könnten.

Budapest, 17. April. Nach den bisherigen Dispositionen begibt sich Ministerpräsident Freiherr v. Wenckheim am 9. Mai nach Jüme, um dort am folgenden Tage Se. Majestät zu begrüßen, Baron Wenckheim wird dann zugleich die früher noch im Ministerrathes festzusetzende Thronrede, womit der Reichstag geschlossen werden soll, der a. h. Genehmigung unterbreiten. Diese Thronrede würde am 13. Mai in einer gemischten Sitzung des Ober- und Unterhauses vom Ministerpräsidenten namens Sr. Majestät vortragen und hienit der Reichstag geschlossen. Die Neuwahlen würden zwischen dem 1. — 15. Juli stattfinden, also jedenfalls vor der Ernte, welche nach den neuesten Berichten über den Stand der Vegetation auch im Alfvöld heuer um 1—2 Wochen später als gewöhnlich stattfinden dürfte. Der neue Reichstag würde für Ende August einberufen, die Delegation wählen und dann für etwa sechs Wochen verlagert werden.

Nach der „Asztava“ wird der Karloviher Metropolitan-Kongress demnächst seine Sitzungen schließen. Die vornehmlichsten Gegenstände seiner Beratung bildeten die über mehr als 90 Jahre lautenden Rechnungen der Klöster, welche behufs Revision eingesandt worden. Der Erzbiözejan-Kongress erledigte überdies 14 Ehecheidungssprosse. Gegenwärtig erledigt er die Refurse, welche schon unter die betreffenden Referenten vertheilt wurden.

Fanny an Richard geschrieben, und las ihn der Unglücklichen vor. Es mußte ihr ja jeder Zweifel genommen werden, Klarheit allein konnte führen, was das Dunkel verbrochen.

Die Rätthin war zurückgefallen. Dies Letzte war über ihre Kräfte gegangen.

Warding sprang empor. Rasch löste er die Bänder ihres Kleides, rieb Hände und Schläfen mit starker Essenz und that Alles, was ein erfahrener Arzt in solchen möglichen Lagen zu thun pflegt; und seine Bemühungen sollten nicht erfolglos bleiben: die Lippen öffneten sich und sie verlangte zu trinken. Dann hoben sich auch die Lider, verständnißvoll schauten die matten Augenlider den Arzt an und leise flüsterte sie: „Franz, arme Franz!“

Mit diesem Namen schien auch allmählig die verlorene Spannkraft des Geistes zurückzukehren, denn ihre Züge glätteten sich und die Augen schauten unendlich mild den fremden jungen Mann an. „Dank, tausend Dank,“ sagte sie darauf, „und Gott lohne Ihnen, was Sie mir und dem armen Wesen gethan! Doch Sie dürfen noch nicht gehen, Herr Doctor, ich kann Ihre Gegenwart nicht entbehren. Freilich,“ und sie versuchte zu lächeln, „eines Arztes bedarf ich augenblicklich nicht, aber eines Freundes. Sehen Sie hier,“ und damit legte sie die welke Hand auf's Herz, „hier ist jetzt lauter Frühlingsluft und wie neues Leben rinnt es durch meine Adern. Ach! Wer ohne Liebe lebt, ist lebendig todt, und heute feiern ich das Auferstehungsfest meiner Seele. Nun erst verstehe ich die schönen Worte, die meine fromme und sanfte Mutter in meine Bibel schrieb: „Die Waute lönet nicht, bis sie der Künstler schlägt, so bleibt die Seele stumm, bis Liebe sie bewegt.“

Noch lange sprach sie in ähnlicher Weise, bis Warding es an der Zeit hielt, die Kranke allein zu lassen, da sie nach so heftigen Gemüths-bewegungen geistig wie körperlich der Ruhe bedurfte; doch mußte er versprechen, am andern Tage wiederzukommen, um die Entschlüsse der Rätthin entgegen zu nehmen. (Fortsetzung folgt.)

Wien, 14. April. Unter Btheiligung des Ministeriums des Aeußern, des Kriegs und des Innern und der Direction der Donau-Dampfschiff-fahrt-Gesellschaft begannen gestern die Konferenzen wegen Regulirung des eisernen Thores.

Wien, 15. April. Der Director des Münzamtes, Chemiker Hofrath Schrötter, ist gestorben.

Wien, 16. April. Im Landtag stellte der Abgeordnete von Wiener-Neustadt, Webl, den Antrag, die Regierung werde aufs dringendste ersucht, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln das Hereinbrechen einer Katastrophe abzuwenden, welche aus der Schließung der Siglischen Maschinen-Fabriken in Wien und Wiener-Neustadt entstehen würden. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Durch Sperrung der Fabriken würden 3000 Arbeiter und 6000 Angehörige derselben brodlos werden. Sigl hatte große Bestellungen aus Ausland, allein die hiesigen Banken verweigerten die Escomptirung der an Zahlungsstatt zu gebenden Bous der betreffenden russischen Unternehmungen, da die Zahlungen erst in längerer Zeit fällig werden. Hiedurch wurden die Bestellungen unannehmbar.

Wien, 17. April. Die bereits zu wiederholten Malen angekündigten Gesetzesvorlagen und Gesetzesdurchführungen, betreffend: die Besörderungsvorschrift, das Militär-Pensions-normale und die Neugestaltung des Generalstabes, dürften nicht sobald der Realisirung entgegen gehen. Man hat — so meint die „Böh.“ — in den letzten Jahren, was Neuerungen, Organisation zc. anbelangt, die Erfahrung gemacht wie sehr alles zu Schöpfende den Umständen Rechnung tragen muß, wenn das Neue nicht in kurzer Zeit wieder durch Neues ersetzt werden soll, und will daher nur Vollkommenes bieten. Die Besörderungsvorschrift, welche, wie bekannt, allerhöchsten Orts nicht vollkommen gut gefaßt wurde, ist dem Rathes hoher und höchster Militärs zur Umarbeitung übergeben worden, mußte jedoch, unvorhergesehenen Ereignissen halber, einzuweisen der Schlussberatung entrückt werden. Das Militär-Pensionsgesetz hängt von der Erledigung im ungarischen Reichstage ab und hat sehr wenig Aussicht, noch in dieser Session zur Verhandlung zu gelangen, da die Dauer derselben nur mehr sehr kurz bemessen ist und unendlich dringende Gesetze der Erledigung harren. — Das Generalstabsgesetz soll noch dieses Jahr, und zwar im November in Wirksamkeit treten, vor der Hand soll jedoch Alles so bleiben wie es ist, was von besonderem Einfluß auf die von der Truppe beim Generalstabe zugeheilten Offiziere sein dürfte, denen hiedurch ein weiteres halbes Jahr zugewonnen ist, welche Wege zu bahnen, um seinerzeit dem Generalstab einverleibt zu werden.

Gzeronowitz, 16. April. Der Landtag nahm einstimmig den Dringlichkeitsantrag des Landeshauptmann-Stellvertreters an, auf Einsetzung eines aus 7 Mitgliedern bestehenden Ausschusses zur Verathung, wie das freundliche Ereigniß des bevorstehenden Aufenthaltes des Kaisers im Lande, die Sekularfeier der Vereinigung mit Oesterreich und die Errihtung der Universität im Namen des Landes zu begehen seien.

Ausland.

Berlin, 15. April. Die Einbringung des Klostergesetzes wird einen Aufschub erleiden, weil der Kaiser, welchem der Entwurf vorgelegt wurde, einige Aenderungen wünschte und der Entwurf deshalb im Cultusministerium umgearbeitet werden muß. Das Princip des Gesetzes hat der Kaiser jedoch gebilligt, wie entgegen anderen Versionen bestimmt versichert werden kann.

Berlin, 15. April. Die Kreuzzeitung erklärt den von Blättern in neuerer Zeit abermals gemeldeten Rücktritt des Kriegsministers v. Ramede auch diesmal als vollkommen unbegründet.

Berlin, 16. April. In der heutigen Landtagssitzung begann die erste und zweite Lesung der Verfassungsänderungs-Vorlage und sind 6 Redner gegen, und 8 Redner für dieselbe eingeschrieben. Reichensperger behauptet, daß nun auch die Selbstständigkeit der Kirche fallen solle; er befreit, daß die Encephala in die Rechte des Staates eingreife, behauptet, daß die Staatsrechte in das Gebiet der Dogmen eingriffen und erklärt, die Centrumpartei werde nicht Gewehr bei Fuß stehen bleiben, solange die Krone dieses Ministerium beibehalte. Bismarck legt in längerer Rede die Nothwendigkeit dar, angesichts der seit dem Vaticanconcilio total veränderten Stellung und Einflusses des Papstes die Verfassung zu ändern; einem solchen Machthaber kann man nicht länger die Macht zugestehen, wie sie ihm die Verfassung bisher einräumte; das bisherige Vertrauen hat nur Brechen in das feste Staats-Bolwerk gelegt; erst wenn diese ausgefüllt sind, können wir Frieden schließen mit dem Centrum und der viel mächtigeren katholischen Kirche. Das Weitere könne man dann der Schulbildung überlassen; wir werden dann den Frieden wieder haben, der Jahrhundertlang in Preußen herrschte.

Der Kultusminister rechtfertigt die Vorlage mit der Nothwendigkeit, den Ultramontanen den Einwand zu benehmen, als stühe den kirchenpolitischen Gesetzen die Verfassung nicht zur Seite. Bismarck, nochmals das Wort ergreifend, wendet sich gegen das Centrum, bemerkend, er habe Antonelli vor Jahren die Bildung der Centrumpartei als eine Gefahr bezeichnet; Antonelli, damals noch nicht so unter dem Jesuiten-Einfluß stehend, mißbilligte die Bildung der Centrumpartei; das Centrum aber sandte einen Abgeordneten nach Rom und verklagte den Cardinal Antonelli; die Klage fand ein geneigtes Ohr beim Papste. Bismarck sagte weiter, er hoffe, wir werden einmal wieder einen friedlichen Papst haben und er werde einen Antonelli finden, der den Frieden besiegeln hilft. Schließlich wurde die Vorlage unter Weglassung des zweiten Satzes in folgender Fassung: „Die Verfassungsartikel 15, 16 und 18 sind aufgehoben“, in zweiter Lesung genehmigt; dagegen stimmte nur das Centrum.

Dresden, 14. April. Im Dorfe Wurzen bei Leipzig ist die Kinderpest ausgebrochen; es wurden die gesetzlichen Schutzmaßregeln getroffen.

Paris, 15. April. Die vom Journal de Paris gebrachte Meldung von Veränderungen im diplomatischen Corps ist, der Agence Havas zufolge, verfrüht. Vor der Rückkehr des Ministers des Aeußern, der sich heute Morgens nach der Gironde begeben hat, wird diesfalls nichts Definitives beschlossen werden. — Gontaut-Biron ist gestern nach Berlin abgereist.

Paris, 15. April. In der heutigen Sitzung der Permanenz-Commission unter dem Vorsitze des Duc d'Audiffret-Pasquier interpellirte Rameau (Vink) über die Zeit und die Art der Ergänzungswahlen in die National-Verammlung. Buffet antwortet, nachdem die National-Verammlung vor der Vertagung sich diesen Wahlen nicht günstig gezeigt hat, indem sie den Antrag Courcelles' auf Suspendirung derselben in Erwägung zog, wolle die Regierung diese ganze auf sich beruhen lassen, und werde sie die Wähler nach einander zu den gesetzlichen Terminen einberufen. Die Regierung behalte sich vor, diese Frage der National-Verammlung nach ihrem Wiederzusammentritte vorzulegen.

Brüssel, 15. April. Ein Pariser Brief der Independance Belgique theilt mit, daß die Meinungsverschiedenheit zwischen Dufaure und Buffet betreffs des Termins der Ergänzungswahlen so ausgeprägt sei, daß ein Bruch vor oder nach der Rückkehr der Kammer unvermeidlich erscheine.

Verona, 14. April. Der deutsche Kronprinz hat mit Gemalin heute Früh Innsbruck verlassen. Das kronprinzliche Paar wird morgen an dem Gardasee verweilen und Freitag Abends in Verona ein-treffen.

Pucerdà, 16. April. Die Truppen Campoz' halten die Umgegend von Seo-Urgel besetzt, wo 2500 Carlisten eingeschlossen sind.

London, 15. April. Der „Morning-Post“ zufolge wird Lord Russell im Oberhause Montag über die Angelegenheit des deutsch-belgischen Devisenwechsels interpelliren, mit besonderer Betonung der Frage, ob derselbe bezüglich der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens irgend welche Besorgnisse einflöße.

London, 16. April. Das Unterhaus nahm Disraeli's Antrag an, die Petitionen abzulehnen, welche Absehung der Richter im Tischborne-Proceß und in Anklageverletzung des Unterhause-Sprechers (wegen Besiedlichkeit und Parteilichkeit) verlangt. — Das vorgelegte Budget weist einen Ueberschuß von 417.000 Pfd. St. aus; die Staatsschuld nahm 3 1/2 Millionen ab; nach dem vorgelegten Plane soll dieselbe Ende 1885 um 21 und nach 30 Jahren 213 Pfd. St. reducirt werden.

Gibraltar, 14. April. Die österreichische Corvette „Helgoland“ ist von hier bei schönem Wetter abgesegelt.

Belgrad, 16. April. Die Stadt Zagodina beabsichtigt dem Fürsten durch eine Deputation für die Auslösung der Csapistina zu danken. Von allen Seiten werden energische Manifestationen für den Fürsten angemeldet.

Konstantinopel, 14. April. Am nächsten Sonntag wird eine allgemeine Versammlung der armenischen Katholiken stattfinden, um einen Ausgleich der bestehenden Differenzen herbeizuführen. Der ehemalige Gesandte Spaniens, Gresspo, und der erste Secretär der französischen Botschaft, Montgascon, haben den Großcordon des Medjidie-Ordens erhalten.

Newyork, 15. April. Die Legislatur Louisianas ist gestern zusammengesetreten; auch die conservativen Mitglieder waren in Folge eines vorher abgeschlossenen Compromisses erschienen.

Die Anlage des Mutter-, Wein- und Obstgartens in der Ackerbauhschule zu Mediaß.

Beleuchtet von Stefan Dengel.

Da in dem Vorausgeschickten die Anpflanzungsweise in allgemein gehaltenen Zügen ihre Erledigung gefunden, wäre es erwünscht gewesen, wenn die vorliegenden Anträge keine weitere Veranlassung zur kritischen Beleuchtung geboten hätten. Allein der Kostenüberschlag im Hauptantrage ist so außerordentlich verwegene bemessen, daß derselbe, weil er den Hauptfactor eines jeden volkswirtschaftlichen Unternehmens, d. i. das Anlage-capital betrifft, nur zu sehr geeignet sein dürfte, die Vorliebe für die Anlage von Weingärten außerordentlich abzufühlen.

Da ich die geistige Quelle dieses Kostenüberschlages gar nicht kenne, und Vermuthungen darüber auszusprechen gerne unterlasse, so bin ich geneigt, anzunehmen, der Verfasser desselben habe unsere Vermuthungen nicht stark schwankenden Tagewerke-Preise und den Arbeitsumfang zu wenig gekannt, um die erforderlichen Arbeiten mit der Anzahl der Arbeiter und den hiesigen Preisen in Einklang zu bringen.

Dieser harmloseste Grund hätte, vorausgesetzt er hätte vorgewaltet, Veranlassung geben sollen, den ganzen Entwurf, bevor er zur Verathung und Beschlußfassung dem Curatorium vorgelegt worden wäre, hiesigen erprobten Fachmännern — und deren gibt es in Mediaß bekanntermaßen — zur vorurtheilslosen Beurtheilung mitgetheilt werden können und sollen.

Durch solches Vorgehen würde das Ansehen des Schöpfers jenes Entwurfes kaum geschädigt worden sein.

Da die Sache unterlassen worden, ist es Aufgabe öffentlicher Blätter, die Sache freimüthig und sine ira et studio zu besprechen. Im Hauptantrage wird die Bepflanzung des bereits rigolten Joches mit Schnittreben vorgeschlagen.

Das Bepflanzen eines anzulegenden Weingartens mit Schnittreben gehört zu den zweifelhaftesten und daher höchst undankbaren Unternehmungen. In den seltensten Fällen und nur wenn feuchte Witterung vorherrscht, läßt sich an den sonstigen Vergleichungen auf ein Antreiben und Bewurzeln der Blindreben hoffen. Erfahrene Weinbauer ziehen es daher vor, die Blindreben zuerst in der Reibschule zu Wurzelreben sich entwickeln und die Anlage nur mit gut bewurzelten Reben vornehmen zu lassen.

Obwohl die Zahl von 8000 Reben auf ein Joch ein Bischen zu hoch gegriffen erscheint, wollen wir dieselbe der Arbeitsberechnung wegen beibehalten. Doch muß bei der Beleuchtung des Kostenüberschlages die Reihenfolge der vorzunehmenden Arbeiten beobachtet werden.

Bevor also der Weingarten bepflanzt werden kann, muß der Boden, wenn er bereits rigolt worden, gestürzt, die Eintheilung desselben in Tafeln vorgenommen und die Wassergräben zugleich als Wege angelegt werden.

Das Aufgraben des bereits gelockerten und aufgeschlossenen Bodens ist nicht bloß zulässig, sondern unerlässlich.

Denn abgesehen davon, daß auf einem gelockerten Boden auch das Unkraut üppiger wächst und der Anpflanzung wegen wegeräumt werden muß, ist das Wurzeln der oberflächlichen, daher am besten verschlossenen Ackerkrummen in die Tiefe, wo die Haarrurzeln ihre erste Nahrung suchen und finden sollen, für das Gedeihen vom größten Belange. Allein die Unerlässlichkeit dieser Arbeit ist nicht geneigt, den angelegten Preis von 100 fl. zu begründen und zu rechtfertigen.

Wir Weinbauer, denen bloß die bescheidene Privatfasse zur Verfügung steht, benötigen zum Stürzen eines Joches Weingarten-Bodens höchstens 8—10 Tagearbeiten, à 50 kr. = 4—5 fl. Das zweimalige Jahres-Schaben des Bodens ebenfalls mit je 8 Arbeitern berechnet gibt 8 fl.

Unter dem Begriffe Planiren u. s. w. dürfte wahrscheinlich die Eintheilung des Bodens in Tafeln und das Ausscheten der Wege verstanden sein, und dürften, nach hiesigen Erfahrungen, zu diesen Arbeiten 16—20 Tagearbeiten mehr als genügen; gibt 8—10 fl.

Nach den practischen Erfahrungen, wie sie von Weinbauern des hiesigen Weindistriktes gemacht wurden, läßt sich die Schönheit einer regelmäßigen, im Dreieck auszuführenden Anpflanzung dadurch erzielen, daß man aus Laten ein gleichschenkeliges Dreieck verfertigt, dieses bei dem Beginne mit einer Seite, an eine aufgespannte Schnur anlegt und die Seiten mit 2—3' hohen Stäben auspflodt, im Verlaufe der Arbeit das Dreieck immer mit 2 Stäben an die bereits eingeschlagenen Stäbe anfert, in die dritte Ecke den Stab einschlägt, und bis zur Beendigung der Auspflodung so fortfährt.

Ist auf diese Weise der Weingarten ausgespflodt, so werden, unterhalb der Stäbe die Reben eingepflanzt.

Die Arbeit des Auspflodens und jene des Einpflanzens erforderte zusammen 40 Arbeiter = 20 fl.

Denn nach eigenen, in den letzten Tagen neuerdings angestellten Versuchen kann ein Arbeiter an einem Tage, ohne sich besonders anzustrengen, 400 Stäbe einschlagen und eben so viele Weibreben einpflanzen.

Wenn nun auch zugegeben werden soll, daß bei unserer Acker- und Weinbauhschule die Arbeiter mehr Schonung finden, als bei den Privaten, bleibt es uns doch unerlässlich, wozu die, im Kostenüberschlag aufgeführten 200 fl. die Verwendung finden sollen? Für 4000 Weinpflanzen wurden 160 fl. angelegt.

Bei der Anlage eines Weingartens bedarf es in den ersten 2—3 Jahren, weil in dieser Zeit, aus Gründen einer kräftigen Wurzelbildung die Reben auf 3—4 Augen zurückgeschnitten werden müssen, bloß 14 fl.

kurzer 2—3' lang und kosten diese somit 40 fl.

Bloß im 4. Bogen- oder Gabelhoben Städte, welche Preise vorziehen.

Das Nigolen weniger gebunden, bis 128 fl.

Was den so weil die Art und Beurtheilung nicht Es erübrigt

Rejume aller anal 8000 Schnittrebe Aufgraben und Eintheilen der 8000 dreifüßigen Einschlagen der Nigolen 1 Joch Anschaffung und

Im Hauptantrage Nach meiner Be Es könnten somit führung der Ein Betrag, verachtet werden Eine weitere den Beobachtern ve

Local

— (Veror confessionellen Behö rumänischen Schule manschaft unter d invetiatorii si soo Nach Prüfung die hofter einseitiger u Ereignisse die Verf Staatswesen in an gute Einvernehmen nalitäten und Welle in der irregulierten wiro. Ich bin dal dachtes Handbuch e Aufsicht stehenden patriotische Sorge stehenden Lehrantial geschichtlichen Ereignis unseres Vaterlandes Zunge und Stellung Budapest, 3. April

— (Circue im Haliementpel verschiedene Hindere zogenen Direction im Circus auf dem Beifall fanden Fre allen Gargarten d Meterrin auf unge duction der Gebrüü Production auf der und Giuseppe. erhielten, wie jedes spenden vom applat

— Am näc veranstaltete Abend stattfinden. — An glieder, welche für dieselbe Donnerstag, Casino-Inspection a

— Der Kro williger Beiträge ei Reiselosten für sein Feste der deutschen

— (Tode s Graf Georg Mil Lebensjahre.

— Am 21. b im Preßproceße B

— (Dydlle Ueberschrift lesen w Ungarischen Nibab entgegen, wo er in so prächtig berechne Gernanntst oder halte in Kapus und selbst das verwickelt noch an, wenn mir pünktlich eingehalten 2—3 Schweine ein aber bekanntlich z nehmen, daß jedes hat, was sodann zu Gelegenheit haben, zu ergögen, durch Eintheilen zu bewog des Zuges erfolgte Haltezeit bloß die was würde aber i Wie sollten dann ab zu spazieren im Marienburg nach 8 Kopisch nach Klause Endlich hat es den Zeichen mit der Gl den Abgang des 3 des Zuges etwas ein wenig Nigol ge Gemischten Lehrkurs der Pape, aufs B auch solches und ja Diese dauert aber erbaut ist, welches erst jetzt, wo der

kurzer 2-3' langer Stäbe aus Weiden, Hasel- oder Weißbuchenholz; und kosten diese per 100 höchstens 50 fr., 8000 solcher Stäbe kosten somit 40 fl.

Blög im 4. Jahre, wenn der Weinstock tragfähig und nach dem Bogens- oder Gabelzug behandelt werden muß, benötigt er 8-9' hohen Stäbe, welche bei uns zwischen 2-4 fl. je nach der Holzart im Preise variiren.

Das Nigolen kostet bei uns, je nachdem der Boden mehr oder weniger gebunden, 5-8 fr. per Geviertkaster, d. i. für ein Joch = 80 bis 128 fl.

Was den Kostenbetrag der Werkzeuge betrifft, so kann derselbe, weil die Art und die Anzahl der Werkzeuge nicht angegeben ist, einer Beurtheilung nicht unterzogen werden.

Es erübrigt, der leichtern Uebersicht wegen, schließlich noch das Resumé aller analysirten Kosten wie folgt mitzutheilen:

Table with 2 columns: Item description and Cost in florins (fl.). Items include 8000 Schnittrichter, Aufgraben und Zmaliges Schaben, Eintheilen der Tafeln und Wegeausheben, etc.

Im Hauptantrage waren beantragt . . . 800 fl. Nach meiner Berechnung . . . 301 fl. Es könnten somit bei sachmännlicher Beurtheilung und Durchführung der Arbeiten erspart werden . . . 499 fl.

Ein Betrag, der bei der gegenwärtigen Kostbarkeit des Geldes nicht verachtet werden darf. Eine weitere Illustration der Thätigkeit dieser Schule, wie sie von den Beobachtern verzeichnet wurde, erfolgt später.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 19. April.

(Verordnung) des Cultus- und Unterrichtsministers an die confessionellen Behörden und Schulvorstellungen. In einigen vaterländischen rumänischen Schulen wird nach einem Buch gelehrt, das 1865 in Hermannstadt unter dem Titel „Elemente de istoria Transilvanie pentru invetiatorii si scolele romane, scrisse de Ioane V. Rusa“ erschienen ist.

Am nächsten Freitag, 23. d., wird die dritte vom Casino veranstaltete Abend-Unterhaltung im Saale „Zum römischen Kaiser“ stattfinden. — Anfang 8 Uhr Abends. — Jene Herren Casino-Mitglieder, welche für diese Unterhaltung auf eine Loge reflectiren, wollen dieselbe Donnerstag, 22. d., von 3 Uhr Nachmittags angefangen bei der Casino-Inspection abholen.

Der Kronstädter Turnverein hat beschlossen, im Wege freiwilliger Beiträge einen Reisefond zu gründen und aus demselben die Reisekosten für seine zu dem in Breslau im Jahre 1878 anberaumten Feste der deutschen Turn-Vereine zu entsendenden Vertreter zu bestreiten.

(Todesfall!) In Klausenburg am 15. d. Witwe nach Graf Georg Mikó, geborene Gräfin Elisabeth Bethlen, im 70. Lebensjahre.

Am 21. d. findet in Klausenburg die Schwurgerichtsverhandlung im Preßproceß Zimmermann gegen Popini statt.

(Abylle auf der Ungarischen Döbahn.) Unter dieser Ueberschrift lesen wir im „Kélet“: Wen das Verhängniß zwingt, auf der Ungarischen Döbahn zu reisen, der sieht stets mit Besorgniß der Zeit entgegen, wo er in Kocsard eintreffen wird. Die Fahrordnung ist nämlich so prächtig berechnet, daß dem Reisenden, möge er nun von Kronstadt, Hermannstadt oder Maros-Basarhely kommen, die unterhaltlichen Aufenthalt- und Reisekosten im Voraus genau berechnet werden können.

Am 21. d. findet in Klausenburg die Schwurgerichtsverhandlung im Preßproceß Zimmermann gegen Popini statt. (Abylle auf der Ungarischen Döbahn.) Unter dieser Ueberschrift lesen wir im „Kélet“: Wen das Verhängniß zwingt, auf der Ungarischen Döbahn zu reisen, der sieht stets mit Besorgniß der Zeit entgegen, wo er in Kocsard eintreffen wird.

die Salzschichten und Hügel bei Vivagos-Bölgly und Kocsard eine kleine Promenade machen. Zwischen diesen beiden Stationen sind allerdings Arbeiter zu Hunderten beschäftigt, die Aufschichten zu kesseln, zu binden und zu unterminiren. An mancher Stelle schmachten jedoch zwei gegenüber liegende Hügelberge nach gegenfeitiger Umarmung und ihr Liebessehnen drängt sie endlich zu einem Kuss. Diese beiderseitige Annäherung bewirkt jedoch, daß der Bahnhöfen gleich einem guten Vermittelnden hübsch answirbelt und dabei zur Erbauung des Sicherheitszuges der Reisenden auch die Schienen mit in die Höhe nimmt. All das zeigt deutlich, wie notwendig es sei, daß die Ungarische Döbahn ihren gegen den ungarischen Staat anhängig gemachten 18 Millionen-Prozess gewinne, gegen den Staat, der bekanntlich ohnehin schon einige hundert Millionen als Profit an diesem Prachtunternehmen eingestrichelt hat, bei einem Unternehmen, welches mit so vieler Fähigkeit der Idee des Magnanimität und dem Comfort des Publicums Rechnung trägt.

— In Maros-Basarhely war dieser Tage Schandfeuer, wobei sich der Mangel einer Feuerwehre recht fühlbar machte. — (Eine gebrauchte Baronin.) Aus der Gist wird dem „Baloldal“ geschrieben, daß bei dem Oberkönigsrichter des Oester Stuhles eine Baronin Toroczlay erschien, einen Paß nach Rumänien verlangte, Verschiedenes zusammenzwangte, auch des Barons Waldacci Erwähnung that und durch ihr ganzes Benehmen Verdacht erregte. Der Oberkönigsrichter telegraphirte um Auskunft an den genannten Baron, welcher telegraphisch rückantwortete, man möge die Baronin festnehmen, weil sie wegen eines größeren Diebstahles currentirt wird.

— In Petrozseny hat sich ein freiwilliger Feuerweh-Verein constituirt; Obmann desselben ist Ferdinand Groszfeld, — Obmann Stellvertreter Guido Gerbert, Kassier Samuel Marek, und Secretär Nicolaus Nagy. — Wien, 14. April. Prozeß gegen die Fälscher der Döbahn-Coupons. Um 3 Uhr Nachm. verurtheilte der Obmann der Geschwornen Josef Gy das Verdict. Die Geschwornen beantworteten die Hauptfrage (Veräußerung von 1900 undurchlöcherter, bereits eingelösten Coupons) einstimmig mit Ja; die zweite Hauptfrage (Fälschung) einstimmig mit Ja; die dritte Hauptfrage (Mitschuld der Hofa Springer) einstimmig mit Ja; die vierte Hauptfrage (Mitschuld des A. Deutsch) mit 7 Stimmen mit Ja und 5 Stimmen mit Nein. — Die Staatsanwaltschaft beantragt, über Waiz und Hofa Springer auf Grund des Wahrspruches der Geschwornen schweren Kerker in der Dauer von 5 bis 10 Jahren und nach verbißener Haft Landesverweisung zu verhängen, Deutsch aber freizusprechen. Der Vertreter der Döbahn beantragt einen Schadenersatz von 13.000 fl., jener der Verkehrsbank von 79 fl. — Die Vertheilung macht verschiedene Milderungsgründe geltend. — Das Urtheil lautet: Gegen Waiz auf 4 Jahre Kerker, verhängt durch einen Jahtag in jedem Monat. — Gegen Hofa Springer auf 15 Monate Kerker, verhängt durch einen Jahtag in jedem Monat. — Waiz wird zum Schadenersatz an die Döbahn verurtheilt. — Deutsch wird freigesprochen.

— Wien, 14. April. Die „Presse“ meldet: Heute Nachmittags nach 3 Uhr erfolgte die Eröffnung des 6. Klaster breiten Durchstiches im Nollerdamm, der bisher unterhalb der Nordwestbahn-Brücke das neue Donau-Bett verschloß. Allein der Andrang des einströmenden Wassers erweiterte den Durchstich durch Abreißen einer großen Dammschleuse bald auf 30 Klaster, unterwühlte hierauf die rechte Uferböschung des neuen Bettes auf 40 Meter Länge und riß die Steinverkleidung fort. Durch den Einbruch einer so starken Strömung in das neue Bett ist auch der untere, sogenannte Schwimmschul-Damm, der das neue Bett in der Mitte abschließt, gefährdet. Die bisherigen Schäden an der Uferböschung sind nicht unbedeutend.

— Wien, 15. April. Die Bevölkerung strömte heute massenweise hinaus, um die Donau in ihrem neuen Bette zu sehen. Der Durchstich des Nollerdammes war bis Abends auf mehr als 50 Klaster Breite erweitert; jener des Schwimmschul-Dammes hat etwa 40 Klaster Breite und gestattet dem Strome ungehinderten Durchgang. Ein großes Stück des Nollerdammes wird heute Nacht mit Dynamit gesprengt. Der Riß in der Böschung des rechten Uferdammes ist heute über 100 Klaster lang und 10 Klaster tief, ist aber nunmehr durch versteinerte Eisenbahnen, Steine, Fackeln und ganze, große Baumstämme aus der nahegelegenen Donau-Aue gegen weitere Vergrößerung geschützt. Heute Abends wurde mit dem Versteinen von Steinmassen zur Verfestigung des alten Flußbettes begonnen.

— Der Staatsanwalts-Substitut des Grazer Landesgerichts, Baron Hippershal ist mit Hinterlassung von 39.000 fl. Schulden plötzlich geworden, was in Graz ungeheure Sensation erregte.

— Paris, 17. April. Der Luftballon „Zenith“ ist zu wissenschaftlichen Zwecken am Donnerstag in Paris aufgestiegen und verunglückte durch rasches Aufsteigen bis zur Höhe von 8000 Meter; zwei Luftschiffer Croce und Spinelli sind todt; der dritte Luftschiffer ist schwer verletzt; der Ballon ist im Departement Andre niedergegangen.

— (Telegraphisten) werden — so schreibt die Londoner „Graphic“ mit Besorgniß von einer telegraphischen Lähmung hören, ein neues Uebel, von dem ein französischer Arzt jüngst der Akademie der Wissenschaften Mittheilung machte. Ein Telegraphen-Beamter wurde nach neunjähriger Thätigkeit in einer Telegraphenstation gewahrt, daß er die Buchstaben U, J und S nicht deutlich zu bilden vermochte. Beim Versuch, die Buchstaben zu zeichnen, wurde seine Hand steif und trampfhaft. Dann versuchte er den Daumen allein zu gebrauchen, und in dieser Weise arbeitete er zwei weitere Jahre, als sein Daumen in ähnlicher Weise afficirt wurde. Seine letzte Zuflucht zum ersten und zweiten Finger währte nur zwei Monate, alsdann waren auch diese gelähmt. Schließlich zum Handgelenke übergehend, wurde auch dieses in kurzer Zeit arbeitsunfähig. Wenn er sich zwang, seine Hand zu gebrauchen, zitterten Hand und Arm heftig und Aufregung des Rückenmarks folgte.

— (Geistreiche Druckfehler.) Der Zufall wenn er die Hand des stark beschäftigten Setzers irre leitet, erzeugt manchmal Fehler von seltener satirischer Schärfe, so daß man mitunter annehmen könnte, der Setzer habe es absichtlich gethan. So bei dem über 30jährigen Druckfehler der Schmutzmäpfe (statt Schmutzmäpfe) von Krakau. Zwar der Druckfehler des Pariser Nachdruckes von Uhlands Gedichten: „Keder (statt Kieder) sind wir, unser Vater“ etc. hätte als unwillkürliches Selbstgeständniß an vielen Orten besser gefunden, als gerade an dieser Stelle, aber um so schlagender ist die Republik Liberia statt Liberia („Frankfurter Journal“ 1. Beilage vom 28. August 1858) und der Narrencongreß (statt Narrencongreß) der „Weserzeitung“ von 1848. Daß „die protestantischen Geier (statt Geister) der Pfalz 1857 aufeinanderplayen“, ist ein Gegenstück zu dem Beitrag, „welchen der Staat zu den Verschönerungen (statt Verschönerungen) von Paris leisten soll.“ Wie der „Kladderadatsch“ vom 6. December 1874 rügt, hat das Gothaer „Tagblatt“ bei Gelegenheit der Explosion im Laboratorium zu Hannover erzählt: 140 Frauen waren gerade mit Fabrication von Perlonen (statt Patronen) beschäftigt. Schalter von Seger! Ein dreieckiges (statt dreieckiges) Linienstück zu bauen ist, jedenfalls ein nautisches Kunststück, sowie die Matter Fides („Fides, eine bekannte Matter des Alterthums“) statt Fides Treue) einer bekannten Nation des Alterthums (der Karthager) eine zoologische Seltenheit.

— (Ein moderner „Raub der Sabinerinnen.“) In der östlichsten Stadt Europas, der Kreisstadt Schadrin im Gouvernement Perm, versammeln sich alljährlich am Tage des heiligen Athanasius die hehrathselustigen Bauerntöchter aus der ganzen Umgegend auf dem Plage vor dem Kaufhause im besten Putze. Hausen von Neugierigen und von Verwandten unwringen die „Bräute“, machen aber schlemmigt Platz, wenn

auf raschen Schritten die „Mädchenräuber“, junge Bauern aus der Umgegend, angefahren kommen, plöglig Halt machen und sich auf die Mädchen stürzen, um sie unter lautem Geschrei der Schönen in die Schlitzen zu werfen und zu entführen. Dieser „Raub der Sabinerinnen“ wiederholt sich bis zum Abend so oft, als lange heirathslustige Männer da sind. In der Regel haben die Entführer ihre Wahl schon vorher getroffen, und die „Bräute“ wissen also, von wem sie weggeführt werden sollen. Der Raub erfolgt in der Regel gruppenweise; drei bis vier „Räuber“ entführen gleichzeitig ihre „Bräute“. Der Grund der originalen Volksfeste soll in der Sparsamkeit der dortigen Bevölkerung liegen. Bei einer regelmäßigen Hochzeit muß die Familie der Braut, wie die des Bräutigams, eine große Menge von Verwandten und Freunden als Gäste einladen, und die Trinkgelage und Gastereien ziehen sich oft wochenlang hin, während bei der improvisirten Hochzeit, bei welcher der Schein gewahrt wird, als finde sie wirklich völlig unvorbereitet statt, die einmalige Bewirthung der eben Anwesenden genügt. Die Hochzeiten auf Raub sind also billiger und um dessentwillen beliebter.

— (Zunggefellensteuer.) In dem Staate Tennessee wird eine Zunggefellensteuer eingeführt. Das betreffende, in der Legislatur dieses Staates eingebrachte Gesetz lautet: Da es Ansicht der General-Assembly ist, daß Zunggefellen angemessene Besteuerungs-Objecte für nachstehende Zwecke bilden, wird verfügt von der General-Assembly des Staates Tennessee: 1. daß das Zunggefellenhuhn hierdurch für ein Privileg erklärt wird und daß jeder über dreißig Jahre alte männliche Einwohner dieses Staates, welcher körperlich und geistig gesund ist und nach dem 1. Mai 1875 unverheiratet bleibt, jährlich eine Steuer von zehn Dollars zahlen soll; 2. den Steuer-Collectoren wird es zur Pflicht gemacht, zum Zweck der Besteuerung detaillirte Listen anzufertigen, in welchen Alter, Gesichtsfarbe, Größe, und Farbe der Haare und Augen eines jeden Zunggefellen angegeben sind.

Theater.

Vor ausverkauftem Hause ging „Angot“ gestern in Scene. Lecoca's nettsche, einschmeichelnde Melodien und das längst erwartete Auftreten der Operettenkräfte hatten die Wirkung nicht verfehlt. Die Darstellung im Ganzen ging trefflich zusammen und verdient die Regie für das Arrangement derselben volle Anerkennung. Was die Einzelleistungen betrifft, so ist Frau U r b a n in erster Reihe zu nennen, welche als Mademoiselle Lange debutirte. Es ist eine liebe Bekannte, welche wir wieder sahen, ihre Stimme ist seitler noch weicher und sympathischer geworden und mehr geschult, und ihr Spiel war ja stets ein angenehmes. Zudem trat sie in einem gelungenen Costume auf, — Momente, welche zusammenkommen ihr stets einen Erfolg sichern werden. Neu war Herr F r a n z i a k (Ange Bitou), welcher mit als correcter und geschulter Sänger am Plage scheint, mit dessen Organ man sich aber vorher befreunden muß, namentlich wenn es im Dialoge laut wird. Fr. E p s t e i n (Clairette) bot eine nette Erscheinung, ihr Spiel war wie immer zu loben, und der gefanglichen Aufgabe, war sie auch etwas zu stark, versuchte sie mit wahrer Aufopferung zu entsprechen. F r i e d m a n n (Pomponet), H u b e r t (Caribaudière) und H e t t l e r (Zincroyable) machten ihre Sachen gut, wie denn „Angot“ überhaupt auf der Bühne einer Provinzstadt unseres Ranges kaum besser zu sehen sein wird.

Literarisches.

Die „Deutsche Familien-Zeitung“ in Warnsdorf (viertel. 1 fl. 10 fr.) enthält in Nr. 7: Inhalt: In den Fesseln Roms. Novelle von Arno Hempel. — Mittelalterliche Culturbilder aus England. Von Friedrich Hoffmann. — Was die Menschen den Steinen abgeleert haben. Von Prof. Friedrich Höpner. — Der Ring. Eine kulturhistorische Skizze von Heinrich Krauß. — Gebuld bringt Reue. Gedicht von B. Grauel. — Die Nichttopps. Historisch-romantische Erzählung von Karl Hamann. — Das Pferd. II. — Wanderungen durch Syden. Von Dr. S. Kosloschny. — Berliner Blau. Erzählung von Karl Neumann-Strela. — Berichtigung in der biographischen Skizze: Dr. Josef Hubert Reintens. — Die altatholischen Reformen. Schilderung von mehreren Geistes- und Laien. — Ueber das Lachen. Humoristische Studie von Eduard J. Richter. — Kleine Familien-Zeitung: Fortschritte des Altatholismus. — Literarisches Rundschau. — Theater und Musik. — Preis-Aufgaben: Räthsel und Charaden. — Briefkasten.

Wichtig für Viele.

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allgemein beliebten Original-Loose, rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, andererseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz. Von ganz besonderem Glück begünstigt und durch ihre Pünktlichkeit und Reellität bekannt, wird die Firma Adolph Haas in Hamburg Jedermann besonders und angelegentlich empfohlen.

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Heute Montag den 19. April 1875, unter der Direction des Musikers Dorn: Die schöne Galathée. Operette in einem Act, von Poly Henrion. — Musik von Supé. Diefem folgt: Simon und Delila. Lustspiel in 1 Act, von Emil Clara. Zum Schluß: Die verwandelte Kage. Singspiel in 1 Act, von Hauptner.

Circus Sidoli. Heute Montag den 19. April 1875 im Circus am Hermannsplatze: Große Vorstellung in der höheren Reitkunst, Pferde-Dressur, Seiltanz, Gymnastik und Pantomime. Anfang 7 Uhr Abends.

Freundenliste.

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes Hotel Neuhäuser, F. Berta, R. Gittmann, etc. Total: 54 40.

Rundmachung.

Sz. 2723/polg. 1875.

Edict.

2-3

Vom 1. Gerichtschofe Hermannstadt wird der vom bestandenem Stabsamt als Gericht zu Reufmarkt unterm 19. März 1866, Zahl 456, über das Vermögen des Juon Tische aus Pojana eröffnete Concurs nach erfolgter Vermögens-Vertheilung hiemit für beendet erklärt.

Hermannstadt, am 25. März 1875.

Aus dem Rathe des k. Gerichtshofes

Ein gutes Clavier

zu vermieten und ein **Steh-Schreibpult** zu verkaufen: Reissenfelsgasse Nr. 11, I. Stock. 1-1

Gehör-Oel von C. Chop, Apotheker in Hamburg, heilt die **Taubheit**, wenn selbige nicht angeboren, und bekämpft sicher alle mit **Hörhörigkeit** verbundenen Uebel, à Fl. 1.25 zu haben bei **Ad. Albrecht** in Hermannstadt.

Ebendasselbst ein vorzügliches Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung u. Asthma à 50 kr. 1-24

Ein Paar schöne starke

Wagenpferde

nebst 2 Paar Pferdegeschirre zu verkaufen: Großer Ring Nr. 19. Hermannstadt, den 16. April 1875. 2-3

Ein Apotheker-Assistent

findet unter den vortheilhaftesten Bedingungen Condition, die Landesprachen sind erforderlich. Näheres bei Apotheker **Gustav Jekelius** in Hosszufalu, nächst Kronstadt. 1-6

Der erfahrene

Landwirth

hält sich nicht an theoretische Voraussetzungen, sondern erwiesene Thatsachen und praktische Erfahrung leiten ihn in seinem Urtheile, um so werthvoller und vertrauenswürdig ist sein Ausspruch und lassen wir hier bezüglich des seit einigen Decennien bei Pferden, Hornvieh und Schafen bestandenem Viehpulver, und l. conc. Korneuburger Viehpulvers einige solche, der langjährigen praktischen Erprobung entsprechende Beurtheilungen folgen:

Herrn Franz Joh. Kwizda in Korneuburg. Ich bestätige Ihnen, daß Ihr l. und l. conc. Korneuburger Viehpulver in verschiedenen Krankheitsfällen der Pferde und des Kindes in der ersten niederösterreichischen Ackerbauschule zu Neu-Algen mit Vortheil angewendet wurde. Peter Kowarz, Director der ersten n.-ö. Ackerbauschule.

Herrn Franz Joh. Kwizda in Korneuburg. Durch Verwendung Sr. Excellenz des Hrn. Oberjägersmeisters v. Bülow erhielt ich von Ihrem Korneuburger Viehpulver, welches vortreffliche Dienste geleistet. Da jetzt mein Vorrath verbraucht, möchte ich Sie ersuchen, mir von jenem Korneuburger Viehpulver für 10 Thlr. Pr. Cour. zusammen zu lassen, da mir dasselbe zur Anwendung bei unserem Viehstande als unentbehrlich erkannt haben. Kubren bei Preeg, Holslein. W. Dierck, Inspektor.

Herrn Franz Joh. Kwizda in Korneuburg. Wie Sie wissen, habe ich mit Ihrem allbekanntem Korneuburger Viehpulver in verschiedenen Krankheiten einen Versuch gemacht, wovon ich Ihnen nun den erfreulichen Erfolg bezugehen kann: Ich gab einem drei und ein halbes Jahr alten Stier, der seit einiger Zeit lungentranke und deshalb zum Schlachten völlig unbrauchbar war, nach Ihrer Anleitung dieses Pulver. Nach Verlauf einer kurzen Zeit ver schwand der frühere Husten, der Stier wurde wieder munter, vollkommen gesund und leidet seit her die besten Dienste. Gräflich Kinsky'sche Herrschafts-Verwaltung. Magen. Schwinner, Verwalter.

Kwizda's Veterinar-Erzeugnisse sind echt zu beziehen: In Hermannstadt bei Hrn. M. Albrecht und Hrn. Fr. Jahn; in Bressan bei Hrn. E. V. Reckert; in Karlsburg bei Hrn. Julius Fröhlich, Apotheker; in Kronstadt bei Hrn. J. L. & A. Heschhammer und Hrn. Albert v. Gyertyány; in Klausenburg bei Hrn. J. Wolff, Hrn. Josef Karvazy, Hrn. S. Dietrich und Hrn. Em. Osiky; in Neus bei Hrn. Nagelschmidt's Erben; in Schäßburg bei Hrn. J. B. Teutsch; in Sepsis-Szent-György bei Hrn. Benko Csutak; in Szász-Régen bei Hrn. Hugo Czoppelt.

Warnung. Zur Verhütung von Täuschungen wird ersucht, das **Restitutions-Fluid** von Franz Joh. Kwizda, welches das einzige ist, das mit einem k. k. ausschl. Privilegium ausgezeichnet wurde, nicht mit anderen ähnlichen und ähnlich benannten Erzeugnissen zu verwechseln. Ferner merke man darauf zu achten, daß auf jeder Etiquette des Korneuburger Viehpulvers mein unten stehender Namenszug in rother Farbe angebracht ist und halte ich es für meine Pflicht, bekannt zu geben, daß falsificirte Verkommen, welche aus ganz wirkungslosen und sogar schädlichen Bestandtheilen zusammengesetzt sind, vor deren Ankauf ich ganz besonders warne. 1-1

Adolf Haas & Comp.



Ungarische Ostbahn.

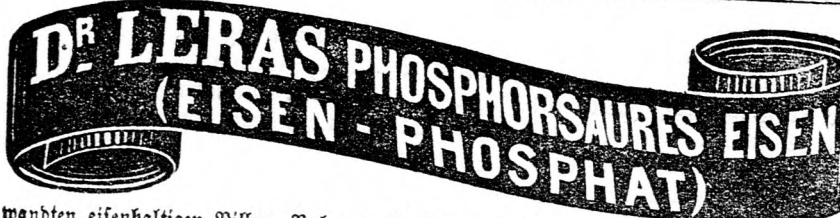
Rundmachung.

Mit 1. Mai 1875 tritt auf der Flügelbahn Kocsárd—Maros-Vásárhely der nachfolgende neue Fahrplan in's Leben:

Stationen	Gemischter Zug			Stationen	Gemischter Zug		
	Nr. 11 täglich	Nr. 15 Mittwoch	Nr. 17 Montag und Donnerstag		Nr. 12 täglich	Nr. 16 Montag und Donnerstag	Nr. 18 Mittwoch
Kocsárd	Früh	Abends	Perm.	Abends	Früh	Nachm.	
Kecze	3 33	8 46	9 9	9 43	4 33	4 37	
Maros-Ludas	4 —	9 14	9 36	10 9	4 58	5 2	
Maros-Bogat	4 42	9 56	10 15	11 1	5 49	5 51	
Csapó-Radnoth	4 52	10 6	10 25	11 36	6 25	6 25	
Nyáradó	5 40	10 52	11 8	11 56	6 43	6 43	
Maros-Vásárhely	6 29	11 41	11 57	12 30	7 17	7 18	
Abfahrt	6 51	12 3	12 19	12 53	7 40	7 41	
	Früh	Nachts	Mittag	Nachts	Früh	Abends	

Die Verkehrszeiten der Züge sind nach der mittleren Ortszeit jeder einzelnen Station angegeben. Die Fahrortnungen der übrigen Linien erleiden keine Aenderung. Budapest, im April 1875.

Die General-Direction.



Das Eisen bildet einen inquantenbestandtheil des Blutes. Verschwundet es, so tritt Abmagerung ein, das Gesicht wird blaß, der Appetit verliert die normale rasche Farbe. Die zur Wiederherstellung des Blutes angeordnete eisenhaltigen Pillen, Pulver und Körner, haben den großen Nachtheil, daß sie das Eisen in unauflöslichem Zustande enthalten und folglich einem kranken Magen auflösen geben. Das phosphorhaltige Eisen ist frei von diesem Nachtheil, es ist eine klare, durchsichtige, geschmacklose Flüssigkeit, welche außer dem Eisen noch Phosphor enthält, welches an Magenulcer, Bleichsucht, Blutarmuth und Blutarmuth leiden; es stellt die Regelmäßigkeit der Menstruation wieder her, stärkt vor den Ausflüssen, befördert das Wachsen der jungen Mädchen und der Kinder; endlich reizt es den Appetit an, befördert die Verdauung und gibt dem Fleisch seine natürliche Dichtigkeit, denn es ist vor allem ein wiederherstellendes und vergrüthendes Heilmittel.

Haupt-Depot in Wien für Ed-gros-Verkaufungen bei Bruno Raabe, Bäckerstraße Nr. 1 — auch Depot bei G. Hintz, Apotheker in Klausenburg; J. B. Misselbacher & Söhne und Joh. Thallmayer, Kaufleute in Hermannstadt; J. B. Teutsch, Kaufmann in Schäßburg. 10-12

Vicitation. Wegen schneller Abreise werden **Dienstag den 20. April d. J., Mühlgasse „Stadt Wien“**, eine Garnitur **eleganten Möbeln**, sowie sonstige polirte Einrichtungsstücke neuester Façon, Goldrahmenspiegel, Delgemälde, Vorhänge, Porzellangeßirre — alles im besten Zustande — und sonstige uneingetheilte Gegenstände an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung veräußert. Das Verzeichniß der zur Veräußerung gelangenden Gegenstände liegt zur Einsicht auf in der **Central-Agentur**, Heltauergasse, „Hotel römischer Kaiser“. 3-3

Gasthaus-Verpachtung. Unterfertigter ist geonnen sein eigenthümliches Haus im **Badeerte Baasen**, zu einem Kaffee- und Gasthause geeignet, bestehend in 9 Doppelzimmer, zwei Speisesalons — 10 Quadratklaster lang, 2 Quadratklaster breit — und 9 Hofzimmer, unter annehmbaren Bedingungen für die Jahre 1875 und 1876 zu verpachten. — Näheres bei **Johann Kessler sen.** in **Mediasch**, Promenadegasse Nr. 8. 2-3

Vegetabilisches Heilpflaster von D. F. Tokén. Das vorzüglichste, kräftigste und bewährteste Heilmittel gegen Wunden, chronische und Drüsen-Geschwüre, Insektenstiche für **Gestörte**. Preis eines großen Stückes 50 kr., kleinen Stückes 25 kr. Haupt-Depot dieses Pflasters in Hermannstadt bei **Adolf Albrecht**, großer Ring, Pfarrgebäude. 4-6

Einladung zur Theilnahme an den neu beginnenden Ziehungen der großen, vom **Staate Hamburg** genehmigten und garantierten **Geldverloosung**. Dieses Unternehmen steht unter fortwährender Garantie und Oberaufsicht des Staates und werden nur Originallosse ausgegeben. Sowohl Solidität als gute Einrichtung sind hier vereinigt und sind die Kosten, die eine Theilnahme erfordert, gegenüber den dafür gebotenen Gewinn-Chancen unbedeutend zu nennen. Ueber die Hälfte der Loose werden innerhalb 7 Abziehungen oder Classen mit Gewinnen gezogen, nämlich eben: **375,000 Reichs-Mark** oder **218,750 Gulden S. W.** speciell:

1 Prämie	Am. 250000	8 Gewinne Am. 15000
1 Gewinn	125000	9 „ „ 12000
1 „ „	80000	12 „ „ 10000
1 „ „	60000	34 „ „ 6000
1 „ „	50000	5 „ „ 4800
1 „ „	40000	40 „ „ 4000
1 „ „	36000	3 „ „ 3600
3 Gewinne	30000	203 „ „ 2400
1 Gewinn	24000	5 „ „ 1800
2 Gewinne	20000	1 Gewinn „ 1500
1 Gewinn	18000	412 Gewinne „ 1200

in Allem 42,500 Gewinne.

Der planmäßig festgesetzte Preis für die 1. Classe ist für ein ganzes Orig.-Loos . . . Mark 6 — oder fl. 3.50 „ halbes „ . . . „ 3 — „ 1.75 „ viertel „ . . . „ 1.50 „ 1.00

Jedem Theilnehmer werden von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose unter Verwahrung des amtlichen Verloosungs-Planes vollständig ausgegeben; die amtlichen Gewinnlisten sowie Auszahlung der Gewinne erfolgen sofort nach der Ziehung.

Durch das Vertrauen, welches sich diese Loose so rasch erworben haben, erwarten wir bedeutende Anträge; solche werden bis zu den kleinsten Bestellungen, selbst nach den entferntesten Gegenden, prompt und beschleunigt ausgeführt. Aufträge für die erste Verloosung nehmen wir gegen Einzahlung des Betrages bis zum **30. April** entgegen, später eingehende Bestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn der Vorrath nicht schon vergriffen ist.

Man beliebe sich daher baldigst und direct zu wenden an **Adolf Haas & Comp., Staats-Effektenhandlung in Hamburg.** In kurzen Zwischenräumen sollen 10 Mal die ersten Hauptgewinne in unser vom Glück begünstigtes Geschick. 1-4

Kral's echter Karolinenthaler Davids-Thee angewendet mit überraschenden Erfolgen gegen Brust- und Lungenerkrankungen, insbesondere bei jedem chronischen und schmerzhaften Husten, sowie als das einzige Schutzmittel gegen die Schwindsucht (Tuberkulose). Ein Packet 20 kr. Allein echt zu haben bei Herrn **Adolf Albrecht** in Hermannstadt und bei Hrn. **W. Morscher**, Apotheker in Kronstadt. 2-24

Zur Einführung eines renommiten und sehr gangbaren Consum-Artikels suchen wir einen soliden, gut fundirten **Agenten** zu gewinnen. Offerte unter der Chiffre: **Y. 8689** befordert die Annoncen-Expedition von **Rud. Mosse** in Wien, I., Seilerstätte 2. 2-3

Der echte Wilhelm's antiarthritische antirheumatische **Blutreinigungsthee** (Blutreinigend gegen Gicht und Rheumatismus) ist als **Frühjahrs-Cur** das einzige sicher wirkende Blutreinigungsmittel.

Das Eisen bildet einen inquantenbestandtheil des Blutes. Verschwundet es, so tritt Abmagerung ein, das Gesicht wird blaß, der Appetit verliert die normale rasche Farbe. Die zur Wiederherstellung des Blutes angeordnete eisenhaltigen Pillen, Pulver und Körner, haben den großen Nachtheil, daß sie das Eisen in unauflöslichem Zustande enthalten und folglich einem kranken Magen auflösen geben. Das phosphorhaltige Eisen ist frei von diesem Nachtheil, es ist eine klare, durchsichtige, geschmacklose Flüssigkeit, welche außer dem Eisen noch Phosphor enthält, welches an Magenulcer, Bleichsucht, Blutarmuth und Blutarmuth leiden; es stellt die Regelmäßigkeit der Menstruation wieder her, stärkt vor den Ausflüssen, befördert das Wachsen der jungen Mädchen und der Kinder; endlich reizt es den Appetit an, befördert die Verdauung und gibt dem Fleisch seine natürliche Dichtigkeit, denn es ist vor allem ein wiederherstellendes und vergrüthendes Heilmittel.

Haupt-Depot in Wien für Ed-gros-Verkaufungen bei Bruno Raabe, Bäckerstraße Nr. 1 — auch Depot bei G. Hintz, Apotheker in Klausenburg; J. B. Misselbacher & Söhne und Joh. Thallmayer, Kaufleute in Hermannstadt; J. B. Teutsch, Kaufmann in Schäßburg. 10-12

Das Eisen bildet einen inquantenbestandtheil des Blutes. Verschwundet es, so tritt Abmagerung ein, das Gesicht wird blaß, der Appetit verliert die normale rasche Farbe. Die zur Wiederherstellung des Blutes angeordnete eisenhaltigen Pillen, Pulver und Körner, haben den großen Nachtheil, daß sie das Eisen in unauflöslichem Zustande enthalten und folglich einem kranken Magen auflösen geben. Das phosphorhaltige Eisen ist frei von diesem Nachtheil, es ist eine klare, durchsichtige, geschmacklose Flüssigkeit, welche außer dem Eisen noch Phosphor enthält, welches an Magenulcer, Bleichsucht, Blutarmuth und Blutarmuth leiden; es stellt die Regelmäßigkeit der Menstruation wieder her, stärkt vor den Ausflüssen, befördert das Wachsen der jungen Mädchen und der Kinder; endlich reizt es den Appetit an, befördert die Verdauung und gibt dem Fleisch seine natürliche Dichtigkeit, denn es ist vor allem ein wiederherstellendes und vergrüthendes Heilmittel.

Haupt-Depot in Wien für Ed-gros-Verkaufungen bei Bruno Raabe, Bäckerstraße Nr. 1 — auch Depot bei G. Hintz, Apotheker in Klausenburg; J. B. Misselbacher & Söhne und Joh. Thallmayer, Kaufleute in Hermannstadt; J. B. Teutsch, Kaufmann in Schäßburg. 10-12

Das Eisen bildet einen inquantenbestandtheil des Blutes. Verschwundet es, so tritt Abmagerung ein, das Gesicht wird blaß, der Appetit verliert die normale rasche Farbe. Die zur Wiederherstellung des Blutes angeordnete eisenhaltigen Pillen, Pulver und Körner, haben den großen Nachtheil, daß sie das Eisen in unauflöslichem Zustande enthalten und folglich einem kranken Magen auflösen geben. Das phosphorhaltige Eisen ist frei von diesem Nachtheil, es ist eine klare, durchsichtige, geschmacklose Flüssigkeit, welche außer dem Eisen noch Phosphor enthält, welches an Magenulcer, Bleichsucht, Blutarmuth und Blutarmuth leiden; es stellt die Regelmäßigkeit der Menstruation wieder her, stärkt vor den Ausflüssen, befördert das Wachsen der jungen Mädchen und der Kinder; endlich reizt es den Appetit an, befördert die Verdauung und gibt dem Fleisch seine natürliche Dichtigkeit, denn es ist vor allem ein wiederherstellendes und vergrüthendes Heilmittel.

Haupt-Depot in Wien für Ed-gros-Verkaufungen bei Bruno Raabe, Bäckerstraße Nr. 1 — auch Depot bei G. Hintz, Apotheker in Klausenburg; J. B. Misselbacher & Söhne und Joh. Thallmayer, Kaufleute in Hermannstadt; J. B. Teutsch, Kaufmann in Schäßburg. 10-12

Das Eisen bildet einen inquantenbestandtheil des Blutes. Verschwundet es, so tritt Abmagerung ein, das Gesicht wird blaß, der Appetit verliert die normale rasche Farbe. Die zur Wiederherstellung des Blutes angeordnete eisenhaltigen Pillen, Pulver und Körner, haben den großen Nachtheil, daß sie das Eisen in unauflöslichem Zustande enthalten und folglich einem kranken Magen auflösen geben. Das phosphorhaltige Eisen ist frei von diesem Nachtheil, es ist eine klare, durchsichtige, geschmacklose Flüssigkeit, welche außer dem Eisen noch Phosphor enthält, welches an Magenulcer, Bleichsucht, Blutarmuth und Blutarmuth leiden; es stellt die Regelmäßigkeit der Menstruation wieder her, stärkt vor den Ausflüssen, befördert das Wachsen der jungen Mädchen und der Kinder; endlich reizt es den Appetit an, befördert die Verdauung und gibt dem Fleisch seine natürliche Dichtigkeit, denn es ist vor allem ein wiederherstellendes und vergrüthendes Heilmittel.

Haupt-Depot in Wien für Ed-gros-Verkaufungen bei Bruno Raabe, Bäckerstraße Nr. 1 — auch Depot bei G. Hintz, Apotheker in Klausenburg; J. B. Misselbacher & Söhne und Joh. Thallmayer, Kaufleute in Hermannstadt; J. B. Teutsch, Kaufmann in Schäßburg. 10-12

Das Eisen bildet einen inquantenbestandtheil des Blutes. Verschwundet es, so tritt Abmagerung ein, das Gesicht wird blaß, der Appetit verliert die normale rasche Farbe. Die zur Wiederherstellung des Blutes angeordnete eisenhaltigen Pillen, Pulver und Körner, haben den großen Nachtheil, daß sie das Eisen in unauflöslichem Zustande enthalten und folglich einem kranken Magen auflösen geben. Das phosphorhaltige Eisen ist frei von diesem Nachtheil, es ist eine klare, durchsichtige, geschmacklose Flüssigkeit, welche außer dem Eisen noch Phosphor enthält, welches an Magenulcer, Bleichsucht, Blutarmuth und Blutarmuth leiden; es stellt die Regelmäßigkeit der Menstruation wieder her, stärkt vor den Ausflüssen, befördert das Wachsen der jungen Mädchen und der Kinder; endlich reizt es den Appetit an, befördert die Verdauung und gibt dem Fleisch seine natürliche Dichtigkeit, denn es ist vor allem ein wiederherstellendes und vergrüthendes Heilmittel.

Haupt-Depot in Wien für Ed-gros-Verkaufungen bei Bruno Raabe, Bäckerstraße Nr. 1 — auch Depot bei G. Hintz, Apotheker in Klausenburg; J. B. Misselbacher & Söhne und Joh. Thallmayer, Kaufleute in Hermannstadt; J. B. Teutsch, Kaufmann in Schäßburg. 10-12

Das Eisen bildet einen inquantenbestandtheil des Blutes. Verschwundet es, so tritt Abmagerung ein, das Gesicht wird blaß, der Appetit verliert die normale rasche Farbe. Die zur Wiederherstellung des Blutes angeordnete eisenhaltigen Pillen, Pulver und Körner, haben den großen Nachtheil, daß sie das Eisen in unauflöslichem Zustande enthalten und folglich einem kranken Magen auflösen geben. Das phosphorhaltige Eisen ist frei von diesem Nachtheil, es ist eine klare, durchsichtige, geschmacklose Flüssigkeit, welche außer dem Eisen noch Phosphor enthält, welches an Magenulcer, Bleichsucht, Blutarmuth und Blutarmuth leiden; es stellt die Regelmäßigkeit der Menstruation wieder her, stärkt vor den Ausflüssen, befördert das Wachsen der jungen Mädchen und der Kinder; endlich reizt es den Appetit an, befördert die Verdauung und gibt dem Fleisch seine natürliche Dichtigkeit, denn es ist vor allem ein wiederherstellendes und vergrüthendes Heilmittel.

Haupt-Depot in Wien für Ed-gros-Verkaufungen bei Bruno Raabe, Bäckerstraße Nr. 1 — auch Depot bei G. Hintz, Apotheker in Klausenburg; J. B. Misselbacher & Söhne und Joh. Thallmayer, Kaufleute in Hermannstadt; J. B. Teutsch, Kaufmann in Schäßburg. 10-12

Das Eisen bildet einen inquantenbestandtheil des Blutes. Verschwundet es, so tritt Abmagerung ein, das Gesicht wird blaß, der Appetit verliert die normale rasche Farbe. Die zur Wiederherstellung des Blutes angeordnete eisenhaltigen Pillen, Pulver und Körner, haben den großen Nachtheil, daß sie das Eisen in unauflöslichem Zustande enthalten und folglich einem kranken Magen auflösen geben. Das phosphorhaltige Eisen ist frei von diesem Nachtheil, es ist eine klare, durchsichtige, geschmacklose Flüssigkeit, welche außer dem Eisen noch Phosphor enthält, welches an Magenulcer, Bleichsucht, Blutarmuth und Blutarmuth leiden; es stellt die Regelmäßigkeit der Menstruation wieder her, stärkt vor den Ausflüssen, befördert das Wachsen der jungen Mädchen und der Kinder; endlich reizt es den Appetit an, befördert die Verdauung und gibt dem Fleisch seine natürliche Dichtigkeit, denn es ist vor allem ein wiederherstellendes und vergrüthendes Heilmittel.

Haupt-Depot in Wien für Ed-gros-Verkaufungen bei Bruno Raabe, Bäckerstraße Nr. 1 — auch Depot bei G. Hintz, Apotheker in Klausenburg; J. B. Misselbacher & Söhne und Joh. Thallmayer, Kaufleute in Hermannstadt; J. B. Teutsch, Kaufmann in Schäßburg. 10-12

Das Eisen bildet einen inquantenbestandtheil des Blutes. Verschwundet es, so tritt Abmagerung ein, das Gesicht wird blaß, der Appetit verliert die normale rasche Farbe. Die zur Wiederherstellung des Blutes angeordnete eisenhaltigen Pillen, Pulver und Körner, haben den großen Nachtheil, daß sie das Eisen in unauflöslichem Zustande enthalten und folglich einem kranken Magen auflösen geben. Das phosphorhaltige Eisen ist frei von diesem Nachtheil, es ist eine klare, durchsichtige, geschmacklose Flüssigkeit, welche außer dem Eisen noch Phosphor enthält, welches an Magenulcer, Bleichsucht, Blutarmuth und Blutarmuth leiden; es stellt die Regelmäßigkeit der Menstruation wieder her, stärkt vor den Ausflüssen, befördert das Wachsen der jungen Mädchen und der Kinder; endlich reizt es den Appetit an, befördert die Verdauung und gibt dem Fleisch seine natürliche Dichtigkeit, denn es ist vor allem ein wiederherstellendes und vergrüthendes Heilmittel.

Haupt-Depot in Wien für Ed-gros-Verkaufungen bei Bruno Raabe, Bäckerstraße Nr. 1 — auch Depot bei G. Hintz, Apotheker in Klausenburg; J. B. Misselbacher & Söhne und Joh. Thallmayer, Kaufleute in Hermannstadt; J. B. Teutsch, Kaufmann in Schäßburg. 10-12

Das Eisen bildet einen inquantenbestandtheil des Blutes. Verschwundet es, so tritt Abmagerung ein, das Gesicht wird blaß, der Appetit verliert die normale rasche Farbe. Die zur Wiederherstellung des Blutes angeordnete eisenhaltigen Pillen, Pulver und Körner, haben den großen Nachtheil, daß sie das Eisen in unauflöslichem Zustande enthalten und folglich einem kranken Magen auflösen geben. Das phosphorhaltige Eisen ist frei von diesem Nachtheil, es ist eine klare, durchsichtige, geschmacklose Flüssigkeit, welche außer dem Eisen noch Phosphor enthält, welches an Magenulcer, Bleichsucht, Blutarmuth und Blutarmuth leiden; es stellt die Regelmäßigkeit der Menstruation wieder her, stärkt vor den Ausflüssen, befördert das Wachsen der jungen Mädchen und der Kinder; endlich reizt es den Appetit an, befördert die Verdauung und gibt dem Fleisch seine natürliche Dichtigkeit, denn es ist vor allem ein wiederherstellendes und vergrüthendes Heilmittel.

Haupt-Depot in Wien für Ed-gros-Verkaufungen bei Bruno Raabe, Bäckerstraße Nr. 1 — auch Depot bei G. Hintz, Apotheker in Klausenburg; J. B. Misselbacher & Söhne und Joh. Thallmayer, Kaufleute in Hermannstadt; J. B. Teutsch, Kaufmann in Schäßburg. 10-12

Das Eisen bildet einen inquantenbestandtheil des Blutes. Verschwundet es, so tritt Abmagerung ein, das Gesicht wird blaß, der Appetit verliert die normale rasche Farbe. Die zur Wiederherstellung des Blutes angeordnete eisenhaltigen Pillen, Pulver und Körner, haben den großen Nachtheil, daß sie das Eisen in unauflöslichem Zustande enthalten und folglich einem kranken Magen auflösen geben. Das phosphorhaltige Eisen ist frei von diesem Nachtheil, es ist eine klare, durchsichtige, geschmacklose Flüssigkeit, welche außer dem Eisen noch Phosphor enthält, welches an Magenulcer, Bleichsucht, Blutarmuth und Blutarmuth leiden; es stellt die Regelmäßigkeit der Menstruation wieder her, stärkt vor den Ausflüssen, befördert das Wachsen der jungen Mädchen und der Kinder; endlich reizt es den Appetit an, befördert die Verdauung und gibt dem Fleisch seine natürliche Dichtigkeit, denn es ist vor allem ein wiederherstellendes und vergrüthendes Heilmittel.

Haupt-Depot in Wien für Ed-gros-Verkaufungen bei Bruno Raabe, Bäckerstraße Nr. 1 — auch Depot bei G. Hintz, Apotheker in Klausenburg; J. B. Misselbacher & Söhne und Joh. Thallmayer, Kaufleute in Hermannstadt; J. B. Teutsch, Kaufmann in Schäßburg. 10-12

Das Eisen bildet einen inquantenbestandtheil des Blutes. Verschwundet es, so tritt Abmagerung ein, das Gesicht wird blaß, der Appetit verliert die normale rasche Farbe. Die zur Wiederherstellung des Blutes angeordnete eisenhaltigen Pillen, Pulver und Körner, haben den großen Nachtheil, daß sie das Eisen in unauflöslichem Zustande enthalten und folglich einem kranken Magen auflösen geben. Das phosphorhaltige Eisen ist frei von diesem Nachtheil, es ist eine klare, durchsichtige, geschmacklose Flüssigkeit, welche außer dem Eisen noch Phosphor enthält, welches an Magenulcer, Bleichsucht, Blutarmuth und Blutarmuth leiden; es stellt die Regelmäßigkeit der Menstruation wieder her, stärkt vor den Ausflüssen, befördert das Wachsen der jungen Mädchen und der Kinder; endlich reizt es den Appetit an, befördert die Verdauung und gibt dem Fleisch seine natürliche Dichtigkeit, denn es ist vor allem ein wiederherstellendes und vergrüthendes Heilmittel.

Haupt-Depot in Wien für Ed-gros-Verkaufungen bei Bruno Raabe, Bäckerstraße Nr. 1 — auch Depot bei G. Hintz, Apotheker in Klausenburg; J. B. Misselbacher & Söhne und Joh. Thallmayer, Kaufleute in Hermannstadt; J. B. Teutsch, Kaufmann in Schäßburg. 10-12

Das Eisen bildet einen inquantenbestandtheil des Blutes. Verschwundet es, so tritt Abmagerung ein, das Gesicht wird blaß, der Appetit verliert die normale rasche Farbe. Die zur Wiederherstellung des Blutes angeordnete eisenhaltigen Pillen, Pulver und Körner, haben den großen Nachtheil, daß sie das Eisen in unauflöslichem Zustande enthalten und folglich einem kranken Magen auflösen geben. Das phosphorhaltige Eisen ist frei von diesem Nachtheil, es ist eine klare, durchsichtige, geschmacklose Flüssigkeit, welche außer dem Eisen noch Phosphor enthält, welches an Magenulcer, Bleichsucht, Blutarmuth und Blutarmuth leiden; es stellt die Regelmäßigkeit der Menstruation wieder her, stärkt vor den Ausflüssen, befördert das Wachsen der jungen Mädchen und der Kinder; endlich reizt es den Appetit an, befördert die Verdauung und gibt dem Fleisch seine natürliche Dichtigkeit, denn es ist vor allem ein wiederherstellendes und vergrüthendes Heilmittel.

Haupt-Depot in Wien für Ed-gros-Verkaufungen bei Bruno Raabe, Bäckerstraße Nr. 1 — auch Depot bei G. Hintz, Apotheker in Klausenburg; J. B. Misselbacher & Söhne und Joh. Thallmayer, Kaufleute in Hermannstadt; J. B. Teutsch, Kaufmann in Schäßburg. 10-12

Das Eisen bildet einen inquantenbestandtheil des Blutes. Verschwundet es, so tritt Abmagerung ein, das Gesicht wird blaß, der Appetit verliert die normale rasche Farbe. Die zur Wiederherstellung des Blutes angeordnete eisenhaltigen Pillen, Pulver und Körner, haben den großen Nachtheil, daß sie das Eisen in unauflöslichem Zustande enthalten und folglich einem kranken Magen auflösen geben. Das phosphorhaltige Eisen ist frei von diesem Nachtheil, es ist eine klare, durchsichtige, geschmacklose Flüssigkeit, welche außer dem Eisen noch Phosphor enthält, welches an Magenulcer, Bleichsucht, Blutarmuth und Blutarmuth leiden; es stellt die Regelmäßigkeit der Menstruation wieder her, stärkt vor den Ausflüssen, befördert das Wachsen der jungen Mädchen und der Kinder; endlich reizt es den Appetit an, befördert die Verdauung und gibt dem Fleisch seine natürliche Dichtigkeit, denn es ist vor allem ein wiederherstellendes und vergrüthendes Heilmittel.

Haupt-Depot in Wien für Ed-gros-Verkaufungen bei Bruno Raabe, Bäckerstraße Nr. 1 — auch Depot bei G. Hintz, Apotheker in Klausenburg; J. B. Misselbacher & Söhne und Joh. Thallmayer, Kaufleute in Hermannstadt; J. B. Teutsch, Kaufmann in Schäßburg. 10-12

Das Eisen bildet einen inquantenbestandtheil des Blutes. Verschwundet es, so tritt Abmagerung ein, das Gesicht wird blaß, der Appetit verliert die normale rasche Farbe. Die zur Wiederherstellung des Blutes angeordnete eisenhaltigen Pillen, Pulver und Körner, haben den großen Nachtheil, daß sie das Eisen in unauflöslichem Zustande enthalten und folglich einem kranken Magen auflösen geben. Das phosphorhaltige Eisen ist frei von diesem Nachtheil, es ist eine klare, durchsichtige, geschmacklose Flüssigkeit, welche außer dem Eisen noch Phosphor enthält, welches an Magenulcer, Bleichsucht, Blutarmuth und Blutarmuth leiden; es stellt die Regelmäßigkeit der Menstruation wieder her, stärkt vor den Ausflüssen, befördert das Wachsen der jungen Mädchen und der Kinder; endlich reizt es den Appetit an, befördert die Verdauung und gibt dem Fleisch seine natürliche Dichtigkeit, denn es ist vor allem ein wiederherstellendes und vergrüthendes Heilmittel.

Haupt-Depot in Wien für Ed-gros-Verkaufungen bei Bruno Raabe, Bäckerstraße Nr. 1 — auch Depot bei G. Hintz, Apotheker in Klausenburg; J. B. Misselbacher & Söhne und Joh. Thallmayer, Kaufleute in Hermannstadt; J. B. Teutsch, Kaufmann in Schäßburg. 10-12

Das Eisen bildet einen inquantenbestandtheil des Blutes. Verschwundet es, so tritt Abmagerung ein, das Gesicht wird blaß, der Appetit verliert die normale rasche Farbe. Die zur Wiederherstellung des Blutes angeordnete eisenhaltigen Pillen, Pulver und Körner, haben den großen Nachtheil, daß sie das Eisen in unauflöslichem Zustande enthalten und folglich einem kranken Magen auflösen geben. Das phosphorhaltige Eisen ist frei von diesem Nachtheil, es ist eine klare, durchsichtige, geschmacklose Flüssigkeit, welche außer dem Eisen noch Phosphor enthält, welches an Magenulcer, Bleichsucht, Blutarmuth und Blutarmuth leiden; es stellt die Regelmäßigkeit der Menstruation wieder her, stärkt vor den Ausflüssen, befördert das Wachsen der jungen Mädchen und der Kinder; endlich reizt es den Appetit an, befördert die Verdauung und gibt dem Fleisch seine natürliche Dichtigkeit, denn es ist vor allem ein wiederherstellendes und vergrüthendes Heilmittel.

Haupt-Depot in Wien für Ed-gros-Verkaufungen bei Bruno Raabe, Bäckerstraße Nr. 1 — auch Depot bei G. Hintz, Apotheker in Klausenburg; J. B. Misselbacher & Söhne und Joh. Thallmayer, Kaufleute in Hermannstadt; J. B. Teutsch, Kaufmann in Schäßburg. 10-12

Das Eisen bildet einen inquantenbestandtheil des Blutes. Verschwundet es, so tritt Abmagerung ein, das Gesicht wird blaß, der Appetit verliert die normale rasche Farbe. Die zur Wiederherstellung des Blutes angeordnete eisenhaltigen Pillen, Pulver und Körner, haben den großen Nachtheil, daß sie das Eisen in unauflöslichem Zustande enthalten und folglich einem kranken Magen auflösen geben. Das phosphorhaltige Eisen ist frei von diesem Nachtheil, es ist eine klare, durchsichtige, geschmacklose Flüssigkeit, welche außer dem Eisen noch Phosphor enthält, welches an Magenulcer, Bleichsucht, Blutarmuth und Blutarmuth leiden; es stellt die Regelmäßigkeit der Menstruation wieder her, stärkt vor den Ausflüssen, befördert das Wachsen der jungen Mädchen und der Kinder; endlich reizt es den Appetit an, befördert die Verdauung und gibt dem Fleisch seine natürliche Dichtigkeit, denn es ist vor allem ein wiederherstellendes und vergrüthendes Heilmittel.

Haupt-Depot in Wien für Ed-gros-Verkaufungen bei Bruno Raabe, Bäckerstraße Nr. 1 — auch Depot bei G. Hintz, Apotheker in Klausenburg; J. B. Misselbacher & Söhne und Joh. Thallmayer, Kaufleute in Hermannstadt; J. B. Teutsch, Kaufmann in Schäßburg. 10-12

Das Eisen bildet einen inquantenbestandtheil des Blutes. Verschwundet es, so tritt Abmagerung ein, das Gesicht wird blaß, der Appetit verliert die normale rasche Farbe. Die zur Wiederherstellung des Blutes angeordnete eisenhaltigen Pillen, Pulver und Körner, haben den großen Nachtheil, daß sie das Eisen in unauflöslichem Zustande enthalten und folglich einem kranken Magen auflösen geben. Das phosphorhaltige Eisen ist frei von diesem Nachtheil, es ist eine klare, durchsichtige, geschmacklose Flüssigkeit, welche außer dem Eisen noch Phosphor enthält, welches an Magenulcer, Bleichsucht, Blutarmuth und Blutarmuth leiden; es stellt die Regelmäßigkeit der Menstruation wieder her, stärkt vor den Ausflüssen, befördert das Wachsen der jungen Mädchen und der Kinder; endlich reizt es den Appetit an, befördert die Verdauung und gibt dem Fleisch seine natürliche Dichtigkeit, denn es ist vor allem ein wiederherstellendes und vergrüthendes Heilmittel.

Haupt-Depot in Wien für Ed-gros-Verkaufungen bei Bruno Raabe, Bäckerstraße Nr. 1 — auch Depot bei G. Hintz, Apotheker in Klausenburg; J. B. Misselbacher & Söhne und Joh. Thallmayer, Kaufleute in Hermannstadt; J. B. Teutsch, Kaufmann in Schäßburg. 10-12

Das Eisen bildet einen inquantenbestandtheil des Blutes. Verschwundet es, so tritt Abmagerung ein, das Gesicht wird blaß, der Appetit verliert die normale rasche Farbe. Die zur Wiederherstellung des Blutes angeordnete eisenhaltigen Pillen, Pulver und Körner, haben den großen Nachtheil, daß sie das Eisen in unauflöslichem Zustande enthalten und folglich einem kranken Magen auflösen geben. Das phosphorhaltige Eisen ist frei von diesem Nachtheil, es ist eine klare, durchsichtige, geschmacklose Flüssigkeit, welche außer dem Eisen noch Phosphor enthält, welches an Magenulcer, Bleichsucht, Blutarmuth und Blutarmuth leiden; es stellt die Regelmäßigkeit der Menstruation wieder her, stärkt vor den Ausflüssen, befördert das Wachsen der jungen Mädchen und der Kinder; endlich reizt es den Appetit an, befördert die Verdauung und gibt dem Fleisch seine natürliche Dichtigkeit, denn es ist vor allem ein wiederherstellendes und vergrüthendes Heilmittel.

Haupt-Depot in Wien für Ed-gros-Verkaufungen bei Bruno Raabe, Bäckerstraße Nr. 1 — auch Depot bei G. Hintz, Apotheker in Klausenburg; J. B. Misselbacher & Söhne und Joh. Thallmayer, Kaufleute in Hermannstadt; J. B. Teutsch, Kaufmann in Schäßburg. 10-12

Das Eisen bildet einen inquantenbestandtheil des Blutes. Verschwundet es, so tritt Abmagerung ein, das Gesicht wird blaß, der Appetit verliert die normale rasche Farbe. Die zur Wiederherstellung des Blutes angeordnete eisenhaltigen Pillen, Pulver und Körner, haben den großen Nachtheil, daß sie das Eisen in unauflöslichem Zustande enthalten und folglich einem kranken Magen auflösen geben. Das phosphorhaltige Eisen ist frei von diesem Nachtheil, es ist eine klare, durchsichtige, geschmacklose Flüssigkeit, welche außer dem Eisen noch Phosphor enthält, welches an Magenulcer, Bleichsucht, Blutarmuth und Blutarmuth leiden; es stellt die Regelmäßigkeit der Menstruation wieder her, stärkt vor den Ausflüssen, befördert das Wachsen der jungen Mädchen und der Kinder; endlich reizt es den Appetit an, befördert die Verdauung und gibt dem Fleisch seine natürliche Dichtigkeit, denn es ist vor allem ein wiederherstellendes und vergrüthendes Heilmittel.

Haupt-Depot in Wien für Ed-gros-Verkaufungen bei Bruno Raabe, Bäckerstraße Nr. 1 — auch Depot bei G. Hintz, Apotheker in Klausenburg; J. B. Misselbacher & Söhne und Joh. Thallmayer, Kaufleute in Hermannstadt; J. B. Teutsch, Kaufmann in Schäßburg. 10-12

Das Eisen bildet einen inquantenbestandtheil des Blutes. Verschwundet es, so tritt Abmagerung ein, das Gesicht wird blaß, der Appetit verliert die normale rasche Farbe. Die zur Wiederherstellung